

Vorklasse der Grundschule
Eleonorenstr. 18
30449 Hannover
Tel. 168-4 54 38

Kontaktkindergarten der Lebenshilfe
Weberstr. 10
30449 Hannover
Tel. 44 28 13

Kinderladen Wittekids
Eleonorenstr. 15
30449 Hannover
Tel. 45 31 70

Schülerladen Linden-Mitte
Teichstr. 1
30449 Hannover
Tel. 44 08 16

Verein für Kinderkultur e.V.
Dieckbornstr. 53
30449 Hannover
Tel. 45 65 86

Kinderladen Strolche e.V.
Deisterstr. 63
30449 Hannover
Tel. 45 37 37

Die Wichtel e.V.
Charlottenstr. 94
30449 Hannover
Tel. 44 08 89

Die Kurzen
Stephanusstr. 22
30449 Hannover
Tel. 44 07 25

Kindertagesstätte
Nieschlagstr. 19
30449 Hannover
Tel. 210 39 67

HKA Ihmeplatz
Ihmeoplatz 4

30449 Hannover
Tel. 44 97 35

Schülerladen „Schalk,“
Egestorffstr. 8
30449 Hannover
Tel. 3662-353

Schülerladen Wittekids
Lichtenbergplatz 4
30449 Hannover
Tel. 45 56 94

Kindergruppe Grashüpfer
Badenstedter Str. 63
30453 Hannover
Tel. 210 26 56

Kindertagesstätte
Harenberger Str. 29
30453 Hannover
Tel. 210 46 86

Kita St. Nikolai
Sackmannstr. 34
30453 Hannover
Tel. 210 45 55

Heilpäd. Kita
Ratswiese 3
30453 Hannover
Tel. 210 52 25

Kinderladen Tausendfüßler
Tegtmeyerstr. 1
30453 Hannover
Tel. 210 45 76

Die Kirchenmäuse
Harenberger Str. 34
30453 Hannover
Tel. 210 20 01

Kindergruppe Glühwürmer
Franz-Nause-Str. 2
30453 Hannover
Tel. 40 10 14

- **Jugendliche: Fragen und Antworten**
- **Jugendzentren**
 - EV
 - Juica
 - Jumbo
 - Verein zur Förderung integrativer Jugendarbeit
- **Jugendprojekte**
 - CCC
 - Jubel
 - VCP
 - ALI
 - Bethlehem-Keller-Treff
 - Jugendgerichtshilfe
- **Schule**
 - Haupt- und Realschule Fössefeld
- **Adressen**

JUGENDLICHE: FRAGEN UND ANTWORTEN

Auf Fragenbogen des Bethlehem-Keller-Treffs konnten Jugendliche Eindrücke zur Frage „Wie ist es für Jugendliche in Linden?“ aufschreiben. Sie sollten dabei nicht nur von sich ausgehen, sondern auch allgemein für verschiedene andere Jugendliche antworten. Wir veröffentlichen hier die Antworten der beiden Jugendgruppenleiterinnen im Bethlehem-Keller-Treff Maria-Elena Ossenkop, 15 Jahre, und Sabrina Malleé, 17 Jahre.

Wie leben Jugendliche in Linden?

M.-E.: Schlecht, weil die meisten unter sich Konkurrenz sehen. Es gibt viel Gewalt in Linden unter den Jugendlichen. Fast jeder läuft mit Waffen rum.

S.: Es kommt auf die Jugendlichen an.

Was kann man als Jugendlicher in Linden machen?

M.-E.: Sie gehen in Jugendtreffs oder sind in einem Sportverein Mitglied.

S.: Die Jugendlichen können in Jugendtreffs gehen, was heute auch viele machen. Der Rest geht in einen Sportverein. Oder sie sitzen zu Hause vorm Computer.

Welche Freizeitinteressen haben Jugendliche?

M.-E.: Urlaub, Veranstaltungen (Feste etc.), Schwimmen, Sport. Manche auch nichts, die sitzen dann vorm PC oder TV.

S.: Computer, Urlaub, Partys, Sport (Fußball, Schwimmen), Treffpunkte.

Wo treffen sich Jugendliche in Linden?

M.-E.: Ich denke, die meisten treffen sich in den Jugendeinrichtungen oder auf der Straße.

S.: Bei Freunden, auf der Straße, in Jugendtreffs.

Wo verbringen Lindener Jugendliche meist ihre Freizeit?

M.-E.: Jugendtreff, Straße, zu Hause.

S.: Bei sich, auf der Straße, bei Freunden, in Jugendtreffs.

Wo verbringen Jungen ihre Zeit? Wo Mädchen? Gibt es Unterschiede?

M.-E.: Ich denke, es gibt keine Unterschiede, wo sie sich treffen, höchstens beim Sport gibt es Unterschiede. Viele gehen gemeinsam weg.

S.: Es gibt kaum Unterschiede, höchstens ein wenig beim Sport. Ansonsten gehen Jungen genauso einkaufen wie Mädchen. Sie treffen sich auch zusammen.

Gibt es genügend Möglichkeiten, die Freizeit zu verbringen?

M.-E.: Ja!! Wenn man die Angebote sich anguckt, die die Jugendeinrichtungen anbieten.

S.: Nein, viele Jugendliche sitzen in den Ferien alleine zu Hause, weil ihre Freunde/innen weggefahren sind. Und die Jugendtreffs bieten nicht genug, aber zu teure Aktivitäten an.

Was gefällt Jugendlichen am Stadtteil?

M.-E.: Grünanlagen (zum Fußballspielen oder Sonnen), Jugendtreffs.

S.: Die Grünanlagen. Das so viele Jugendliche hier sind. Die Bolzplätze.

Was gefällt Jugendlichen nicht?

M.-E.: Das alles über ihren Kopf hinweg bestimmt wird!! Baustellen!!!

S.: Die Baustellen. Das überall Häuser hingebaut werden.

Was könnte besser sein? Habt Ihr genaue Ideen? Macht Vorschläge!

M.-E.: Ich glaube, an den Baustellen kann man nicht viel verändern. Und das alles einfach entschieden wird, auch wenn es unsere ZUKUNFT ist.

S.: Es könnten mehr Treffpunkte geben für Jugendliche.

Wie schätzt Ihr das Leben der vielen verschiedenen Kulturen ein? Gibt es Kontakte? Wenn ja, wo? Gibt es Konflikte? Wenn ja, welche?

M.-E.: Es gibt viel Streit zwischen den Kulturen; die einen wollen die anderen nicht akzeptie-

ren. Aber es gibt auch viele Freundschaften, z.B. in der Schule oder in den Jugendtreffs.

S.: Es gibt Kontakte in den Treffpunkten, die meistens gut verlaufen. In der Schule gibt es sie auch. Aber es gibt auch Konflikte zwischen den Kulturen, weil sich einige besser fühlen als die anderen.

Was fällt Euch zu den Themen Schule, Wohnen, Familie, Beruf, Drogen und Gewalt ein? Sind es Themen für Jugendliche? (Wenn Euch nichts einfällt, laßt es weg, Ihr könnt auch Themen ergänzen):

Schule:

M.-E.: Will uns was beibringen. Hat viel mit der Ausbildung zu tun. Bringt viel bei für das spätere Leben.

S.: Die Schulen werden heute immer länger, das führt auch dazu, daß die Jugendlichen nicht auf der Straße sind. Ansonsten gibt es auch schon viele Probleme.

Wohnen:

M.-E.: Zu teure Wohnungen, hässliche Wohnungen. Kein Geld für Wohnungen, Stadtteile wechseln.

S.: Die meisten Jugendlichen wohnen noch bei ihren Eltern.

Familie:

M.-E.: Man kann froh sein, wenn man eine hat.

S.: Es gibt welche, die Probleme mit ihrer mit ihrer Familie haben und in eine WG ziehen. Die anderen dagegen bekommen Unterstützung.

Beruf:

M.-E.: Schwer zu bekommen, zu wenig Arbeits- und Ausbildungsplätze.

S.: Viele wollen einen Beruf haben, wo man viel Geld verdient. Aber diese Berufe gibt es leider nicht immer, weil keine Arbeitsplätze da sind.

Drogen:

M.-E.: Sind einfach nur Scheiße! Nehmen aber auch viele.

S.: Die Jugendlichen von heute nehmen schon sehr früh Drogen. Weil man einfach überall dran kommt.

Gewalt:

M.-E.: Gibt es leider zu viel.

S.: Gibt es leider zu viel in Linden und außerhalb. Da Jugendliche leider immer meinen, wenn einer guckt, braucht er eins ins Maul.

Was sind, wenn Du Dich mal so rumhörst, die größten Sorgen von Jugendlichen?

M.-E.: Arbeit, Geld, Streit mit Eltern, Wohnung, Drogen, Gewalt.

S.: Arbeit, Geld, Familie, Freunde, Freundinnen.

Welche Träume und Wünsche haben Jugendliche?

M.-E.: Keine Geldprobleme, gute Anzihsachen, gutes Auto, Traumpartner zu haben, einfach nur reich sein, eigenes Haus, gute Arbeit, gesicherte Zukunft, keine Gewalt, Frieden.

S.: Autos, Geld, gute Arbeit.

Wo und wie wollen Jugendliche später leben (wenn sie erwachsen sind)?

M.-E.: Die meisten träumen von eigenen Häusern (aber sie werden in kleinen Wohnungen leben). Sie wollen auf dem Land, aber auch in der Stadt leben. Sie wollen „fette, Autos fahren.

S.: Sie wollen dicke Autos haben und große Häuser. Viele wollen in der Stadt leben. Aber es gibt auch welche, die raus aus der Stadt wollen aufs Land. ▼

Jugendzentren

EVANGELISCHES JUGENDZENTRUM LINDEN („EV“)

**Am Steinbruch 10
30449 Hannover
Tel.: 05 11 - 924 95 12 / 18
Fax: 05 11 - 924 95 19
E-Mail: ev.linden@jumbo1-h.leine.de
Internet: <http://home.t-online.de/home/evlinden/evlin.htm>**

Öffnungszeiten:

Mo: 15:00 - 20:00 Uhr
Di: 15:00 - 20:00 Uhr
Mi: 14:00 - 18:00 Uhr Gruppentag
Do: 14:00 - 19:00 Uhr Kiddy -Tag
Fr: 15:00 - 20:00 Uhr

Die Jugendarbeit im „EV“ gliedert sich in die Bereiche: offene Tür, Mädchenarbeit, Computer-Projekte, Sport-Angebote und Bandarbeit.

Jugendliche jeder Nationalität und Religion besuchen das EV und können in der „Milchbar“ Getränke und Speisen kaufen.

Im OT(offene Tür)-Bereich gibt es Pool- und Karambolage-Billard, zwei Kröcker (Tischfußball) und eine Tischtennisplatte.

Für die Mädchenarbeit gibt es einen Mädchenraum. Die Mitarbeiterin arbeitet mit dem Mädchenarbeitskreis (Pädagoginnen organisieren Angebote nur für Mädchen) zusammen. Im Sportbereich arbeitet der Mitarbeiter mit der Sportarbeitsgemeinschaft der Jugendzentren in Hannover, die für alle Jugendzentren Turniere und sportliche Wettkämpfe organisieren.

Der Bandraum wird von 3 Jugendbands genutzt, die durch Auftritte und Wettbewerbsgewinne das EV bereichern.

Im EV gibt es einen Computerraum zum Spielen und Schreiben von Bewerbungen. Musik und grafisches Gestalten kann an den Computern erlernt werden. Das Jugendmailbox-Projekt JUMBO1-H und das Juica (Jugend-Internet-Café) – Hannover

sind im EV zu Hause. Die Computer- AG der freien, kirchlichen und städtischen Jugendzentren wird hier koordiniert und trifft sich jeden Donnerstag von 12:00 - 14:00 Uhr.

Ein bis zweimal im Jahr organisiert das „EV“ mit anderen kirchlichen Jugendzentren das Liverollenspiel „OMERIA“ (Informationen gibt es unter der Telefonnummer: 05 11 / 924 95 40; fragt nach Anke Wesemann) was außerhalb von Hannover im Grünen stattfindet.

Discos, Feten und andere unregelmäßige Großveranstaltungen runden die Jugendarbeit im „EV“ ab. ▽



Juica
Jugend-Internet-Café Hannover

Evangelisches Jugendzentrum Linden
Am Steinbruch 10 30449 Hannover
Tel.: 0511-9249512 Fax: 0511-9249519
E-Mail: ev.linden@jumbo1-h.leine.de

JUICA DAS JUGEND-INTERNET-CAFÉ HANNOVER IM EVANGELISCHEN JUGENDZENTRUM LINDEN

**Am Steinbruch 10
30449 Hannover
Tel.: 05 11 - 924 95 12 / 18
Fax: 05 11 - 924 95 19
E-Mail: ev.linden@jumbo1-h.leine.de
Homepage: <http://leine.de/jumbo1-h>**

Zielgruppen:

Jugendliche im Alter von 12 - 18 Jahren, die das Evangelische Jugendzentrum Linden besuchen.

Jugendliche aus der Besucherschaft der OT-Arbeit in den Jugendzentren und Jugendtreffs in Hannover.

Mädchen im Alter von 12 - 18 Jahren speziell zu Mädchen-Internet-Angeboten.

Jugendgruppen aus den Kirchengemeinden und Kirchenkreisen in Hannover.

Schulklassen und pädagogische Fachkräfte nach vorheriger Absprache.

Ziele:

Jugendliche, die sonst keine Zugänge zu den neuen Medien wie das Internet haben, sollen mit dem Medium vertraut gemacht werden, um ihnen Partizipationsmöglichkeiten zu eröffnen.

Es soll den Jugendlichen Medienkompetenz durch die Benutzung jugendgemäßer Internetangebote und die kritische Auseinandersetzung darüber vermittelt werden.

Isolation vor dem Computer und im Internet soll durch gemeinschaftsfördernde Angebote eines Internet-Cafés abgebaut werden. Kreative und kommunikative Angebote im Internet sollen gefunden, benutzt und reflektiert werden, um Alternativen gegen den Konsum aufzuzeigen.

Jugendgefährdung durch das Internet soll durch pädagogisch begleitetes surfen und die kritische Auseinandersetzung darüber thematisiert werden.

Benachteiligte Jugendszenen und Jugendgruppen (Mädchen und sozial benachteiligte Jugendliche) sollen durch die Internetnutzung Teilhabe an den neuen Medien erfahren. Geschlechtsspezifische Benachteiligung an den neuen Medien soll durch geeignete Angebote, wie „Mädchen-Internet-Café-Tage“ aufgebrochen werden.

Methoden:

Das Jugendinternet-Café will mit seinem Angebot Jugendliche an das neue Medium Internet heranführen. Dazu ist ein spezieller Raum entstanden im Evangelischen Jugendzentrum Linden, das durch seine andere Computerarbeit mit Jugendlichen, Computer in der OT, Kurse für Kids in den Ferien und dem Jugendmailbox Projekt JUMBO1-H bereits Erfahrungen mit dem Medium und Computer vermittelter Kommunikation hat.

Im Mittelpunkt stehen 4 mit dem Internet

verbundene Computer, mit denen unter pädagogischer Begleitung jugendgemäße Angebote im Internet entdeckt und für die Jugendlichen nutzbar gemacht werden sollen. Durch die gemeinschaftliche Nutzung wird Kommunikation und der Austausch untereinander gefördert werden.

Öffnungszeiten:

Mo: 15.00 - 20.00 Uhr
Di: 15.00 - 20.00 Uhr
Mi: 14.00 - 16.00 Uhr
Schulkassen und Gruppenbesuch
16.00 - 18.00 Uhr
Mädchen-Internet-Cafe
Do: 14.00 - 19.00 Uhr
(nur für 11- 15 jährige)
Fr: 15.00 - 20.00 Uhr

Gruppen und Projekten wird die Möglichkeit eingeräumt, das Jugend-Internet-Café nach Absprache zu nutzen.

Kurse und Einführungsveranstaltungen für Jugendliche und Multiplikatoren nach Absprache gegeben. Unkostenbeitrag 3,- DM die Stunde pro Computer. ▽

E-Mail:

jugend-internet-cafe.hannover@evlka.de

Internet:

<http://www.evlka.de/extern/juica/juica.htm>



Die **JUMBO1-H** ist das Jugendmailbox-Projekt der freien, kirchlichen & städtischen Jugendzentren in Hannover.

1994 ist die **JUMBO1-H** mit einem Modem und einem kleinen Computer an den Start gegangen. Heute besteht die **JUMBO1-H** aus einem Netzwerk von 3 Computern

mit zwei analogen Modemleitungen (05 11 - 924 95 13 oder 05 11 - 924 95 21), einer ISDN Leitung (05 11 - 924 95 29) und einem Konsolenzugang für die Jugendlichen im Evangelischen Jugendzentrum Linden, wo die Jugendmailbox steht und betreut wird.

Ziele:

- Förderung einer realistischen Einschätzung und eines reflektierten, kritischen Umgangs mit dem Computer und den neuen Medien (Entmystifizierung der Maschine).
- Verdeutlichung der gesamtgesellschaftspolitischen Auswirkungen der neuen Medien. Die Software-Produktion wird fast ausschließlich von Naturwissenschaftlern und Technikern geleistet, nicht von Pädagogen. Dies ist ein Verhältnis, das vergleichbar wäre mit der Situation, in der Kamerahersteller Filme drehen.
- Förderung der kreativen Beschäftigung mit dem Medium.
- Entwicklung von frauen- / mädchen-spezifischen Konzepten und Angeboten
- Entwicklung von alternativen Programmen
- Befähigung zu qualifiziertem Konsumverhalten
- Vermittlung der Ambivalenz, daß Computer Herrschaftsmittel sein können, aber auch Machtmittel zur Durchsetzung eigener Interessen
- Verhinderung von persönlicher Isolation am Computer und Entwicklung von kooperativer und solidarischer Gruppenarbeit
- Schaffung einer „jugendeigenen Öffentlichkeit“ und alternativen Gegenöffentlichkeit
- Horizontale Vernetzung der Jugendzentren untereinander

- Erwerb von sozialer und technischer Kompetenz durch praktischen Erfahrungsaustausch
- Aufbrechung der regionalen Isolation von Jugendlichen und Jugendgruppen in den Stadtteilen von Hannover

Jedem Jugendlichen und auch sozialen Fachdiensten steht die **JUMBO1-H** offen, um eine E-Mail Adresse fürs Internet zu erhalten. Darüber hinaus bietet die **JUMBO1-H** diverse **Diskussionsforen** an, sogenannte **Bretter bzw. Newsgruppen**, in denen man hannover-, bundes- und weltweit öffentlich diskutieren kann.

Eine **Kritzelwand**, Software (**Shareware und Freeware**), einige Online-Spiele und **Chatmöglichkeiten** runden das Angebot der **JUMBO1-H** ab.

Mehrere Jugendzentren in Hannover sind in der **JUMBO1-H** vertreten und bieten in ihrer Einrichtung einen kostenlosen Zugang in die **JUMBO1-H** an. ▽

E-Mail: sysop@jumbo1-h.leine.de

Internet Homepage: <http://www.evlka.de/extern/jumbo1-h/jumbo1-h.html>

VEREIN ZUR FÖRDERUNG INTEGRATIVER JUGENDARBEIT IN LINDEN E.V.

**Elisenstr. 10
30451 Hannover
05 11 / 45 63 92**

Träger von:

**Jugendtreff Linden-Nord
Elisenstr. 10
30451 Hannover
05 11 / 45 63 92**

Öffnungszeiten:

Montag	14.30 bis 19.00 Uhr
Dienstag	14.30 bis 20.00 Uhr
Mittwoch	14.30 bis 20.00 Uhr
	Nichtrauchertag

Donnerstag	14.30 bis 20.00 Uhr
Freitag	14.30 bis 19.00 Uhr

Besondere Öffnungszeiten für Veranstaltungen, Discos, Workshops und Ferienangebote.

**Jugendtreff „Villa Anna“
Allerweg 3-7**

**30449 Hannover
0511/458 29 46 „Villa Anna“
0511/458 29 70 Büro**

Öffnungszeiten:

Montag	15.00 bis 20.00 Uhr
Dienstag	15.00 bis 20.00 Uhr
Mittwoch	15.00 bis 20.00 Uhr
	Mädchentag

Donnerstag	16.00 bis 20.00 Uhr
Freitag	17.00 bis 22.00 Uhr

Nur für junge Erwachsene

Kurzgeschichte des Vereins, der Projekte: Der Verein, das sind engagierte Bürgerinnen und Bürger unterschiedlicher Nationalitäten, die sich für die Interessen und Belange Jugendlicher in Linden einsetzen.

Angefangen hat alles zu Beginn der 80'er Jahre mit einer Gruppe türkischer Jungen, die buchstäblich „auf der Straße“ saßen. Es gab nichts für sie. „Kein Platz schon zu groß noch zu klein“ bekamen sie zu hören. Das Stadtteilforum Linden-Nord versuchte das Problem zu lösen, indem eine kleine

Anlaufstelle in der Stärkestr. 15 geschaffen und eine ABM-Kraft angestellt wurde. Aus dem einem Raum in der Stärke 15 wurde 1987 eine provisorische Unterbringung in der ehemaligen Wäscherei Kuntze & Burgheim, Elisenstraße 10. 1992 folgte dann der große Umbau mit Sanierungsgeldern. Heute stehen den Jungen und Mädchen ca. 300 qm zur Verfügung. Cafebereich, Werkstatt, Tanzraum, Kreativraum und vieles mehr. Geleitet wird das Ganze von 2 hauptamtliche Mitarbeiterinnen.

1990 kam der Jugendtreff „Villa Anna“ in die Trägerschaft des Vereins. Er ist der „kleinste Jugendtreff Hannovers“. Auf 30 qm, mittlerweile baufällig, betreuen eine hauptamtliche Mitarbeiterin und zwei Honorarkräfte offene Angebote für Jugendliche in Linden-Süd.

Es besteht aber die Hoffnung, daß sich die Raumsituation demnächst ändert.

Ziele und Konzepte:

Der Verein hat das Ziel, Ansprechpartner für Jungen und Mädchen in seinem Einzugsgebiet zu sein. Sich für ihre Belange in der Öffentlichkeit einzusetzen und Raum und Betreuungsangebot zur Verfügung zu stellen. Der Verein arbeitet gemeinwesenorientiert. In Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Gremien und Einrichtungen wie dem Stadtteilforum Linden-Nord, den verschiedenen Jugendeinrichtungen, dem Spielhaus Wilhelm-Bluhm-Straße, den Kirchengemeinden und anderen, und Bürgerinnen und Bürgern versucht der Verein einen möglichst umfassenden Einblick in jugendliche Lebenswelten im Stadtteil zu erhalten.

Dieses ist Bestandteil der Angebotsstruktur, der Projekte und der pädagogischen Arbeit in den beiden Einrichtungen.

Schwerpunkte der Arbeit:

Die Schwerpunkte der Arbeit beziehen sich auf die wechselnden und gleichbleibenden Bedürfnisse und Probleme der Besucherinnen und Besucher der beiden Einrichtungen.

Jugendprojekte



CHURCH-CAVE-CLUB

Sackmannstraße 27
30453 Hannover
Kontakt und Infos:
Martina Kirchner
Tel.: 05 11 / 210 60 24
Der CCC ist geöffnet:
Mo. - Do. 16.00 - 20.00 Uhr

Der CCC im Keller des Gemeindehauses in der Sackmannstr. 27 ist der einzige offe-

ne Jugendtreff im Stadtteil Limmer. Hier verbringen Jugendliche verschiedener Nationen ihre Freizeit beim

- Billard
- Krökeln
- im Fitnessraum,
- einfach beim Klönen mit Freunden oder beim „nichts tun“

Wo es brennt, gibt es Hilfestellung (z. B. bei den Schularbeiten).

- Zum **Programm** gehören:
- das Computerangebot (Mo. 18.00 - 20.00 Uhr),
 - Frauen- und Mädchenfitness (Fr. nach Absprache),
 - die Frauenselbsthilfegruppe,
 - Beratung durch Dipl.-Soz.päd. Martina Kirchner.

Im **Jugendmitarbeiterkreis (JUMAK)** können Jugendliche selbst Verantwortung übernehmen.

Bei allen Aktivitäten steht im Vordergrund:

- soziale Erfahrungen machen und austauschen,
- sich ausprobieren.

Die Kirchengemeinde St. Nikolai übernimmt damit seit über 30 Jahren eine soziale Aufgabe für den ganzen Stadtteil Limmer. Dies wird inzwischen durch die Stadt Hannover anerkannt. Sie trägt die Personalkosten für die Sozialpädagogin.

Viele Jugendliche wünschen sich längere Öffnungszeiten für „ihren Keller“. Dies läßt sich mit nur einer bezahlten Kraft jedoch nicht verwirklichen. ▼



Teilnahmebedingungen:

Die Einrichtungen - Jugendtreff Linden-Nord und Jugendtreff „Villa Anna“ - stehen allen Jugendlichen ab 12 Jahren zur Verfügung. Spezielle Angebote richten sich an einen dann auch benannten TeilnehmerInnenkreis, wie z.B. Mädchen-Internet-Angebot oder Kinder-Disco oder Jungentag etc.

Probleme:

Der Verein hat die Probleme, die andere freie Einrichtungen auch haben.

Geringer Personalschlüssel - in der „Villa

Anna“ arbeitet zum Beispiel nur eine hauptamtliche Sozialpädagogin - und geringer Etat.

Das ist die Basis, auf der gearbeitet wird. Große Sorgen machen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vielmehr die Probleme, die die Jungen und Mädchen bedingt durch vielfältige Ursachen mitbringen. ▼

gen und den Belangen, sofern bekannt, von Jugendlichen in Linden.

- Hilfestellung bei Schulproblemen.
- Computerkurse, Internet-Cafe´ für Mädchen (in Zusammenarbeit mit dem Evangelischen Jz), Bereitstellung von Computern und Hilfestellung bei der Benutzung.
- Hilfe bei der Ausbildungsplatzsuche und Bewerbungen.
- Geschlechtsspezifische Arbeit.
- Offene Räume und Treffpunkte für Jungen und Mädchen.
- Bereitstellung von Räumen für alle Arten von Freizeitgestaltung.
- Organisation von jugendkulturellen Angeboten.
- Beratung Jugendlicher in aktuellen Lebenssituationen.
- Erarbeitung und Umsetzung von Konzepten im präventiven Bereich (Drogenprävention, Gewaltprävention in der offenen Arbeit etc.).



JUBEL
Jugend berät
Jugend in Linden
Projekt der ev.-luth.
Bethlehemgemeinde Hannover
Linden

Grotestraße 19
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 44 00 02

LEITUNG: MitarbeiterInnen der Sozialpädagogischen Jugendwohngemeinschaft c/o Gaby Cuber
 Beratungsladen von und für Jugendliche in Linden
 Arbeitstitel:

Jugend berät in Linden „J U B E L“
 Seit 1998 läuft in der Grotestraße 19 das Projekt JUBEL

I. Die Idee:
 Wir eröffnen ein „Jugendberatungsbüro“ in Linden.

A. Beratungsangebote von Betroffenen für Betroffene nach dem „Peer Support - Modell“.

B. Beratungsangebote von Fachleuten aus relevanten Bereichen: Schule, Ausbildung, Freizeit, Recht, Arbeit, Gesundheit, Sport, Sozialarbeit, Psychologie, Kultur, Wohnen, Finanzen etc.

C. Vernetzung und Koordination der unterschiedlichen Einrichtungen mit Angeboten im Bereich „Jugendarbeit“, deren Träger in Linden/Limmer ansässig sind.

II. Die Entwicklung:
zu A. Beratung von Betroffenen für Betroffene

Im Rahmen der Arbeit der Jugendwohngemeinschaft Grotestrasse 19 (JWG) in Hannover - Linden machen wir zunehmend die Erfahrung, daß Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Umfeld der Ein-

richtung (Freunde, Bekannte, Schulkameraden) in der JWG Hilfe und Beratung suchen, wenn sie in den unterschiedlichen Bereichen ihres Lebens Probleme haben: - in der Familie, der Schule, am Arbeitsplatz, in der Beziehung, mit dem Vermieter, mit Ämtern und Behörden.

Durch die gute Zusammenarbeit der JWG mit anderen Einrichtungen des Stadtteils (JWGs, MOB, Leinelotsen, IGS Linden etc.) und auch durch die ständige Präsenz im Stadtteil und in der Gemeinde (Feste und Feiern), werden wir mit einem wachsenden Beratungsbedürfnis konfrontiert, welches wir innerhalb der Arbeit im Jugendhilfebereich nicht abdecken können.

Parallel dazu können wir feststellen, daß in vielen Fällen die Jugendlichen der JWG beratend tätig werden, vorwiegend dann wenn es darum geht, Freunden und Schulkameraden bei Problemen im Elternhaus und in der Schule zu helfen. Sie berichten von ihren eigenen Erfahrungen und Erlebnissen Elternhaus und in der Schule zu helfen. Sie berichten von ihren eigenen Erfahrungen und Erlebnissen in der JWG und anderen Einrichtungen, in denen sie untergebracht waren (Jugendschutzstelle, Pflegefamilien, eigene Wohnungen etc.). Sie geben Hinweise, an wen man sich wenden kann, um Hilfe und Unterstützung zu bekommen. Sie berichten über eigene Erfahrungen, über Schwierigkeiten mit Ämtern und Behörden (Jugendamt, Sozialamt, Arbeitsamt etc.) und zeigen Lösungsmöglichkeiten auf. Auch das Thema Schule und Ausbildung wird zunehmend aktueller. Alternative Möglichkeiten zum Erwerb eines Schulabschlusses oder Erfahrungen in Ausbildungsbetrieben werden genauso ausgetauscht, wie Tips und Informationen zu bestimmten Ausbildungsgängen.

Eine besondere Rolle hierbei spielen die vielen ehemaligen BewohnerInnen der JWG, die kontinuierlichen Kontakt zur Einrichtung halten und in bestimmte Veranstaltungen aktiv einbezogen werden. Ihr

„Beratungspotential“ ist aufgrund ihrer grösseren Erfahrung besonders hoch (positives Rollenvorbild).

Bei diesen Gesprächen stellen wir immer wieder fest, daß Jugendliche sich an bestimmten Gesprächsführungstechniken der BetreuerInnen der JWG orientieren, die sie aus eigenen Erfahrungen kennen (Zuhören, Nachfragen, Informieren, Schritte festlegen, etc.).

Diese bereits vorhandene Praxis wollen wir ausbauen und weiterentwickeln.

zu B. Beratung von Fachleuten aus dem Stadtteil

Auf Fachleute aus beratungsrelevanten Bereichen können und wollen wir nicht verzichten. Unsere Erfahrung mit LehrerInnen, Anwälten, Ärzten, Vermietern und AusbilderInnen aus Linden/Limmer kommen uns dabei zugute. Vorstellbar sind in diesem Bereich themenbezogene, organisierte und jugendgemäße Veranstaltungen, die ehrenamtlich von o.g. Fachleuten im Beratungsladen angeboten und durchgeführt werden.

zu C. Vernetzung

Durch vermehrte Anfragen an die Jugendwohngemeinschaft, die aus Platzgründen abgelehnt werden müssen, hat sich eine Zusammenarbeit mit anderen Jugendhilfeeinrichtungen im Stadtteil intensiviert. Wir verfügen mittlerweile über umfangreiche Kenntnisse sowohl über die in Linden/Limmer befindlichen Jugendhilfeeinrichtungen, als auch über Einrichtungen der offenen Jugendarbeit und diverse Beratungsstellen, mit denen wir zusammenarbeiten.

Mit diesen Vernetzungsansätzen haben wir gute Erfahrungen gemacht:

- Die JWG hat bereits Jugendliche zur MOB Limmerstrasse, der JWG Heesestrasse, zu den Leinelotsen vermittelt und ihrerseits Jugendliche aus der JWG Nieschlagstrasse oder dem Kinderheim Limmer aufgenommen.
- Die JWG arbeitet eng mit den

SozialpädagogInnen der IGS Linden zusammen und hat ein Therapiemodell mit dem Jugendpsychologischen Dienst im Imhezentrum laufen.

- Die JWG vermittelt Jugendliche in die Angebote anderer Einrichtungen, z.B. der Schularbeitenhilfe im Jugendzentrum Elisenstraße oder die Paddel- und Kletterangebote des Bethlehem-Keller-Treff
- Sowohl bei Stadtteil - als auch bei Gemeindefesten ist die Jugendwohngemeinschaft präsent und an der Organisation beteiligt (Kinderfeste, Weihnachtsmarkt, Lindener - Kulturwochen, eigene Feste und Feiern der Einrichtung).
- In diesem Rahmen werden nicht nur die BewohnerInnen der JWG einbezogen, sondern auch Jugendliche und junge Erwachsene aus dem Einzugsgebiet wie Freunde, ständige Gäste, Nachbarn.
- Die Jugendlichen der JWG werden, wenn sie das wünschen, gezielt in Sport - und andere Vereine im Stadtteil vermittelt.

Diese Vernetzungs- und Koordinationsansätze wollen wir über den Laden kontinuierlich ausbauen.

III. Die Zielsetzung:

1. Das Beratungsbüro ist eine zentrale Anlaufstelle für Jugendliche und junge Erwachsene der Stadtteile Linden/Limmer, die mit den unterschiedlichen Problemen ihres Lebens (Familie, Schule, Freizeit) nicht klarkommen und Hilfe suchen.

Sie treffen dort auf Gleichaltrige und Erwachsene aus unterschiedlichen Bereichen, die ihr Wissen und ihre Erfahrungen zur Verfügung stellen und konkrete Hilfe anbieten.

Das können sein:

- Jugendliche und Erwachsene mit Erfahrungen im Jugendhilfebereich,
- Jugendliche und Erwachsene mit Erfahrungen aus der offenen Jugendarbeit,
- Erwachsene aus den Berufsfeldern Gesundheit, Recht, Finanzen, Beratung, Therapie,

- Jugendliche und Erwachsene aus den Bereichen Schule und Ausbildung,
- Mitglieder aus Sport - und Freizeitvereinen,
- Jugendliche und Erwachsene aus dem Bereich Stadteilkultur.

2. Im Beratungsbüro wird eine zentrale Informationssammelstelle für alle im Stadtteil befindlichen Einrichtungen, Beratungsstellen, Freizeitangebote, Ausbildungsbetriebe etc. erstellt und laufend aktualisiert. Damit haben alle im Stadtteil ansässigen Träger die Möglichkeit, über das Beratungsbüro ihre Angebote vorzustellen. Sie werden zur Mitarbeit eingeladen.

3. Umgekehrt werden über das Beratungsbüro Jugendliche in andere Einrichtungen des Stadtteils vermittelt.

4. Im Beratungsbüro wird die Möglichkeit geschaffen, Anleitung, Unterstützung und Hilfestellung für beratende Jugendliche anzubieten. Es wird gesichert, daß die „jugendlichen BeraterInnen“ qualifiziert werden und die Möglichkeit haben, ihre gemachten Erfahrungen zu reflektieren und bei auftauchenden Problemen Unterstützung zu bekommen.

Ihnen sollen alle Informationen innerhalb des Ladens zugänglich gemacht werden, und sie müssen in die Lage versetzt werden, damit nach ihren eigenen Möglichkeiten verantwortungsbewußt umgehen zu lernen.

5. Wir planen, evtl. in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Fachhochschule, ein Konzept für die Schulung solcher jugendlichen BeraterInnen zu entwickeln.

6. Im Beratungsbüro werden zu bestimmten Themen Projekte angeboten, an deren Verwirklichung Jugendliche und junge Erwachsene aktiv mitarbeiten können:

- „Gesellschaftsspiel zum Umgang mit Banken/Finanzen“
- „Ausbildungsplatz - und Praktikumsbörse Linden“

IV. Die Umsetzung:

1. Der Beratungsladen befindet sich in einem Ladengeschäft in der Grotestraße 19.



Der Laden verfügt über zwei Räume sowie einen Sanitärbereich. Er ist direkt von der Grotestraße aus niederschwellig begehbar und verfügt über ein großes Schaufenster. Er befindet sich im selben Haus, wie das Büro der Jugendwohngemeinschaft, die bereits als „Anlaufstelle“ für jugendliche Ratsuchende im Stadtteil bekannt ist. Regelmäßige Öffnungszeiten sind je nach personellen Möglichkeiten ab. Februar 1998 geplant.

2. Träger des Beratungsladens ist die ev. - luth. Bethlehemitgemeinde Hannover Linden.

3. Die laufenden Miet - und Energiekosten werden von der Bethlehemitgemeinde zur Verfügung gestellt. Alle weiteren Gelder müssen zunächst durch Sponsoringgelder, Spenden, Zuschüsse etc. aufgebracht werden.

4. In der Anlaufphase wird der Laden über die ehrenamtliche Arbeit von MitarbeiterInnen der JWG organisiert. Koordination: Gaby Cuber. Mittelfristig geplant ist eine feste KoordinatorInnenstelle einzurichten und den Laden mit öffentlichen Mitteln zu finanzieren.

Dazu wird die begonnene Arbeit detailliert dokumentiert und laufend ausgewertet.

5. Wir planen eine Zusammenarbeit mit der Evangelischen Fachhochschule und werden versuchen, diesen Beratungsladen als Projekt für StudentInnen anzubieten. Der Beratungsladen könnte dann auch als Ausbildungsstelle für PraktikantInnen genutzt werden. ▽



VERBAND CHRISTLICHER PFADFINDERINNEN UND PFADFINDER (VCP) BEZIRK HANNOVER IM EV. STADTJUGENDDIENST

Am Steinbruch 12

30449 Hannover

Tel.: 92 495-52

Ehrenamtlichenbüro: 92 495 - 53

Fax: 92 495 - 19

Der VCP Bezirk Hannover arbeitet im Bereich des gesamten Großraums Hannover und hat seinen Sitz in Linden.

Der VCP ist ein evangelisch geprägter Jugendverband, Mitglied im Stadtjugendring und im FAUST e.V. auf dem ehemaligen Werner & Ehlers - Gelände, der Bettfedernfabrik. Für Kinder und Jugendliche aller Altersstufen bietet der VCP in allen Stadtteilen Hannovers Kinder- und Jugendgruppen an. Schwerpunkt dabei ist das gemeinsame soziale Lernen und das eigenverantwortliche entdeckende Lernen („learning by doing“). Er verbindet dabei pfadfinderische Traditionen mit den Erkenntnissen moderner Jugendarbeit. So arbeitet er grundsätzlich koedukativ und hat seinen Gruppen den Umgang mit alten Formen (Tracht, Versprechen) freigestellt.

Das entdeckende Lernen bezieht sich ebenso auf das städtische Umfeld von Kindern und Jugendlichen (Geschichte, Wohn- und Feriensituationen, Ökologie), wie auf Fahrten und Lager. In altersgemäßer Form werden Erkundungen z.B. im Bereich Ökologie oder Spurensicherung zur Geschichte des Nationalsozialismus durchgeführt.

Neben seinen Aktivitäten in der Gruppenarbeit hat der VCP in den letzten Jahren große Anstrengungen unternommen, um neue Zielgruppen anzusprechen und neue Formen der Jugendverbandsarbeit zu entwickeln, hierfür steht der Begriff „Projekt“.

Seit 1984 arbeitet der VCP mit Kindern und Jugendlichen im Unterkunftsgebiet Kiefernpfad und erreicht damit eine neue Zielgruppe, die sonst eher von Angeboten der Jugendverbandsarbeit ausgeschlossen ist. Insgesamt werden rund 50 Kinder und Jugendliche aus der Siedlung und den umliegenden Straßenzügen von der Gruppenarbeit des VCP erreicht. Parallel zu der bestehenden Arbeit entsteht eine neue Form in der offenen Kinderarbeit.

Die Gruppen führen mehrere Wochenendfreizeiten im Jahr durch. Hinzu kommen Zeltlager in den Pfingst- und Sommerferien. Über die Teilnahme an Freizeitmaßnahmen des VCP-Bezirk Hannover oder des VCP Land Niedersachsen werden Kinder aus dem problematischen Stadtteil in die Arbeit des Jugendverbands integriert. Es hat sich gezeigt, daß der Integrationsprozeß mitunter schwierig, aber für beide Seiten jedoch bereichernd ist.

Seit Anfang 1990 gibt es das „Projekt Jukimob“ (Jugend- und Kindermobil).

Ein altes Feuerwehrfahrzeug wurde für dieses Projekt umgebaut und ist nun Treffpunkt für Kinder. Es beherbergt Tische, Bänke, Werkzeuge, Stifte, Kisten, Farben... und eben alles, was für das Bauen, Basteln und Spielen auf der Wiese am Nachmittag gebraucht wird. Wo die rote Feuerwehr auftaucht, ist was los: Hier kann man Freunde treffen, Angebote wahrnehmen und mit anderen gemeinsam spielen.

Ebenfalls seit Anfang 1990 arbeitet das „Projekt Likedeeler“. Mit den Methoden der Erlebnispädagogik am Beispiel Segeln und Kanu, bekommen Jugendliche ab ca. 15 Jahren die Möglichkeit, in Gruppen auf gemeinsamen Touren Erfahrungen zu machen, ihre Fähigkeiten zu erproben und Ver-

antwortung für die Gruppe und das Material zu übernehmen.

Seit ca. 3 Jahren betreibt der VCP gemeinsam mit dem Kirchenkreisjugenddienst Linden und der Ev. Fachhochschule Hannover das „Projekt MAJA“ (mobile aufsuchende Jugendarbeit).

Dabei handelt es sich um einen alten Bauwagen, der von einem Trecker als mobiler Cliquentreffpunkt zum Davenstedter Markt gezogen wird. Dort steht er den Jugendlichen an einem Abend pro Woche, betreut von Studierenden, zur Verfügung.

Die beiden Bereiche der VCP - Arbeit, Gruppen und Projekte, dienen letztlich dazu, daß Kinder und Jugendliche ihre Interessen und Bedürfnisse erkennen und in Solidarität mit anderen vertreten können. ▼



„ALI - AKTION AUSBILDUNG FÜR LINDEN-LIMMER“

Kontaktadresse:
Sozial-Center Linden
Brigitta Joschonek
Elisenstr. 30
30451 Hannover
Tel.: 458 22 72

Auf Initiative des Sozial-Center Linden bildete sich im April 1998 eine Arbeitsgruppe, die aus den Berufsschulpastoren der Berufsbildenden Schulen 3 und 6, dem Schulzentrum Fössefeld, der Bethlehemgemeinde, der Bezirksbürgermeisterin und dem Sozial-Center Linden besteht.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Ausbildungssituation für Schulabgänger/innen in unserem Stadtteil zu verbessern und der Arbeitslosigkeit von Jugendlichen entgegenzuwirken. Dazu haben wir im Juli 1998 erstmalig eine Ausbildungsplatzbroschüre herausgebracht, die ausbildende Betriebe aufführt.

Diese Arbeit wird fortgesetzt, in dem wir zum Jahr 1999 eine aktualisierte Broschüre herausgeben wollen. Zudem wollen wir am 26. Februar 1999 eine Ausbildungsplatzbörse im Schulzentrum Im Fössefeld veranstalten.

Wir arbeiten mit den verschiedenen Innungen, der Handwerkskammer und der Industrie- und Handelskammer zusammen. ▼

BETHLEHEM - KELLER - TREFF
BETHLEHEM-KELLER-TREFF

Bethlehemplatz 1
30451 Hannover
Tel.: 92 39 97 - 11 / 12
Fax: 92 39 97 - 18

Der Bethlehem-Keller-Treff ...

... ist eine Einrichtung der evangelisch-lutherischen Bethlehemgemeinde, die stadtteilbezogene, konfessionell ungebundene Jugendarbeit für und mit Jugendlichen im Alter von 14 - 18 Jahren in Linden- Nord macht.

Seit wann?

Der Keller wird nun schon seit über 30 Jahren von Jugendlichen genutzt.

Räumlichkeiten

In den letzten Jahren hat sich einiges hinter den Mauern der Kirche getan. Seit langem gibt es ja schon die Disco, die Werkstatt, die Küche und den Billardraum. Neu dazugekommen sind Computer mit einem Internet- Anschluß, ein Mädchenraum und ein Kletterraum. Dieser ist Ende 1997/Anfang 1998 von Jugendlichen selbst ausgebaut worden und befindet sich im Kirchturm der Bethlehemgemeinde. Die Kletterwände sind 7,40 m hoch.

Wir haben mit dem Kletterraum neue Bewegungs-, Sport- und Erlebnismöglichkeiten im Wohnumfeld geschaffen. Wir legen in unserer Kinder- und Jugendarbeit viel Wert auf (selbst) „Erleben und (selbst) Tun“.

Auch der Parkplatz und die Rasenflächen am Bethlehemplatz werden für Spiel und Sport genutzt.

Angebote

- Spiele, Kröckeln, Tischtennis, Billard, Computer usw.
- Gespräche, Beratung, Unterstützung bei Fragen und Probleme in Zusammenhang mit Schule und Ausbildung
- Gruppenangebote
- Feten, Disco
- Klettern im Kirchturm

- Fahrten, Ausflüge und Aktivitäten ... mit erlebnispädagogischen Schwerpunkten wie Paddeln im Freien und während der Winterzeit im Fössebad, Spiel ohne Grenzen, Klettern im Freien und Nachtwanderungen
- ... aber auch Sport, Fußball, Videoclips drehen und vieles mehr
- Wochenendfreizeiten
- eine jährlich stattfindende zweiwöchige Sommerferienmaßnahme mit Jugendlichen aus der offenen Arbeit

Öffnungszeiten des BKT:

- Mo. 17.00 - 20.30 Uhr Offene Angebote
- Di. 17.00 - 20.00 Uhr Mädchentag
- Mi. 17.00 - 19.00 Uhr Jungentag
- Do. 17.00 - 20.00 Uhr Offene Angebote
- Fr. 16.00 - 19.00 Uhr Offene Angebote für Jugendliche unter 16 Jahren

Jugendmitarbeiterkreis: 1x monatlich Kanuabteilung:
 Von Oktober bis April
 Mo. 21.30 - 23.00 Uhr Schwimmen und Paddeln im

- Fössebad
- Kanutouren im Freien nach Vereinbarung

Klettern im Kirchturm:
 Kletterzeiten können erfragt werden ▼

JUGENDGERICHTSHILFE STADT HANNOVER

Herrenstraße 11
30159 Hannover

Die Jugendgerichtshilfe
arbeitet nach Bezirken.

Zuständig für Limmer:

Frau Peter Tel.: 168 - 453 19

Zuständig für Linden-MittelSüd:

Frau Schlenke Tel.: 168 - 429 85

Zuständig für Linden-Nord:

Frau Dören Tel.: 168 - 440 58

Wir sind jederzeit telefonisch über einen Anrufbeantworter zu erreichen und rufen nach Erhalt einer Nachricht sofort zurück.

Jugendgerichtshilfe -

straffällig geworden, was nun?

Die Jugendgerichtshilfe ist bei allen Strafverfahren gegen 14- bis 21jährige beteiligt. Das Aufgabenfeld ist in zwei Bereiche aufgeteilt:

1. in die täterorientierte Jugendgerichtshilfetätigkeit
2. in den Bereich Täter-Opfer-Ausgleich/ Konfliktschlichtung.

Die täterorientierte Arbeit beinhaltet primär Hilfe für junge Menschen, die mit dem Gesetz in Konflikt geraten sind.

Jugendgerichtshilfetätigkeit ist eine Auseinandersetzung mit dem Jugendstrafrecht und mit den sozialen, soziologischen, psychischen, pädagogischen, gesellschaftlichen und jugendpolitischen Bedingungen. Sie bedeutet Hilfe für straffällig gewordene Jugendliche. Sie ist unterstützende, pädagogische Begleitung in einer schwierigen Entwicklungsphase und kann eine Chance der Veränderung sein.

Der Schwerpunkt liegt in den Maßnahmen zur Förderung der Einsichtsfähigkeit Verhalten zu ändern und statt Ausgrenzung positive Orientierung anzubieten.

Im Rahmen dieser Zielsetzung ist eine unserer Aufgaben, nicht nur auf eskalierte Probleme zu reagieren, sondern über Präventionskonzepte im Vorfeld zu arbeiten.

Die Jugendgerichtshilfe berät und unterstützt die Heranwachsenden, die Jugendlichen und deren Eltern. Sie gibt der Staatsanwaltschaft und dem Jugendgericht Anregungen zur Beendigung der Strafverfahren und steht nach Abschluß einer Gerichtsverhandlung als Ansprechpartner zur Verfügung.

Zu unseren Aufgaben gehören:

Beratung, Durchführung oder Vermittlung von Hilfsangeboten, Erforschung der Persönlichkeit des betreffenden Jugendlichen/ Heranwachsenden, Vorschlag zur Beendigung des Strafverfahrens, Teilnahme an der Hauptverhandlung, Haftentscheidungshilfe, Haftbetreuung, Durchführung bzw. Vermittlung und Überwachung von Auflagen und Weisungen und Nachbetreuung. ▼

Jugendgerichtshilfe



Schule

HAUPT- UND REALSCHULE IM FÖSSEFELD

Liepmannstraße 6
30453 Hannover

Tel. Hauptschule 168 - 435 48

Tel. Realschule 168 - 444 61

Wir sind eine offene Ganztagschule

- an vier Tagen ab 13.00 Uhr freiwillige Teilnahme an verschiedenen Angeboten
- Mittagspause in der von Schüler/innen betreuten Cafeteria
- Freizeitangebote während der Mittagspause
- Trainingsangebote in verschiedenen Fächern im Anschluß an die Mittagspause und das alles:
 - bei freiwilliger Teilnahme
 - an einem oder mehreren Tagen
 - an verschiedenen Angeboten

Wir haben ein besonderes Förderkonzept

- zusätzliche Förderstunden in den Hauptfächern
- Schwerpunktförderung: Deutsche Sprache (schriftlich und mündlich)



- berufliche Orientierung und Berufswahl
- Verbindung von Ganztagsangeboten und Pflichtunterricht
- Vorbereitung auf den Übergang in die Sek II nach Klasse 10
- Beratung für Schul- und andere Probleme

Wir bieten schulformübergreifenden Unterricht

- wir bereiten unsere Feste gemeinsam vor, wir feiern gemeinsam
- wir betreiben unseren Schulkiosk und die Cafeteria gemeinsam
- wir lernen einige Stunden in der Woche gemeinsam in selbst gewählten Schwerpunkten
aber: wir lernen nach wie vor in unseren Hauptschul- und Realschulklassen anders und anderes

Wir verstehen uns als Schule im Stadtteil Linden/ Limmer

- wir arbeiten mit im Kinder- und Jugendforum Linden/ Limmer
- im Präventionsrat Linden/ Limmer
- bei ALI - der Initiative für Ausbildungsplätze in Linden/ Limmer
 - in Initiativgruppen, z.B. für einen Skater-Platz
 - wir haben gute Kontakte zu Jugend Treffs, Jugendzentren, Mädchenhaus
 - mit dem Jugendzentrum Posthornstraße machen wir Projektwochen und -tage, Feste und Feiern, besondere Beratung für Einbürgerung und Aufenthaltsfragen, Unterstützung der Arbeit unserer Schüler/innenvertretung ▼

Adressen

Jugendamt
Nikolaistr. 12-16
30159 Hannover
Tel. 168 42786

Jugend-, Familien- und
Erziehungsberatungsstelle
Ihmepassage 4
30449 Hannover
Tel. 168 45329

Haus der Jugend
Maschstr. 22-24
30159 Hannover
Tel. 168-44395/42728

Jugendheim am Lindener Berg
Am Lindener Berge 38
30449 Hannover
Tel. 168-44218

Hauptschulen:
HS im SZ Fössefeld
Liepmannstr. 6
30453 Hannover
Tel. 168 – 4 35 49

Realschulen:
Realschule im SZ Fössefeld
Liepmannstr. 6
30453 Hannover
Tel. 168 – 4 44 61

Gymnasien:
Helene-Lange Schule
Hohe Str. 24
30449 Hannover
Tel. 168 – 4 36 58

Humboldtschule
Ricklinger Str. 95
30449 Hannover
Tel. 168 – 4 40 34

Gesamtschulen:
IGS Linden
Am Lindener Berge 11
30449 Hannover
Tel. 168 – 4 56 02
Sek. II
Beethovenstr. 5
30449 Hannover
Tel. 168 – 4 21 29

Jugendzentrum Posthorn
Posthornstraße 8
30449 Hannover

Querverweis

Sport
Migration/GFA
Soziales/JGW



- **Mädchen- und Frauenprojekte**
- **Projekte**
 - Mädchenhaus
 - Distel
 - Lesbenzentrum
 - La Rosa
 - FIFF
 - Frauen-Tribunal
- **Adressen**

MÄDCHEN - UND FRAUENPROJEKTE

Lebendiges Linden, farbenfroh und vielfältig. Linden als ein gewachsener Stadtteil mit Fülle, Straßenleben, Enge, anonym und vertraut zugleich.

Es gibt viele Blickwinkel, die, auf diesen so eigenen Stadtteil geworfen, jeweils ganz eigene Konturen zeichnen.

Als Mitarbeiterin des autonomen Mädchenprojektes Mädchenhaus Hannover e.V. lade ich Sie ein, einen Mädchen- u. Frauenblickwinkel einzunehmen und rege an, Linden/Limmer mal aus dieser Sicht wahrzunehmen.

Wie erleben Sie sie und wo begegnen sie Ihnen?

Unsere Angebote im Freizeit- und Beratungsbereich werden von unterschiedlichen Mädchen und jungen Frauen angenommen. So bekommen wir Eindrücke von ihren und Einblicke in ihre Lebensrealitäten. Sie gehen hier zur Schule, machen eine Ausbildung, treffen sich mit Freundinnen und Freunden, sind auf Spielplätzen, in Spielparks und Jugendtreffs anzutreffen.

Sie wohnen bei ihren Eltern, allein bei ihren Vätern oder Müttern, in Wohngruppen, Heimen oder in eigenen Wohnungen.

Für viele ist das Leben im Stadtteil nicht nur lebendig, es ist auch bedrohlich: auf der Straße, in den Schulen und in ihrem familiären Nahbereich.

Gewalt erleben zu müssen ist realer Bestandteil des Alltags von Mädchen und Frauen.

In weiblichen Lebensrealitäten ist die Benachteiligung und Diskriminierung aufgrund der Geschlechtszugehörigkeit fest verankert; alltäglich sind ebenso die negativen Wertigkeiten gegenüber den verschiedenen Kulturzugehörigkeiten.

Mädchenleben - Frauenleben sind von Widersprüchen geprägt - und sie sind vielfältig und selbstbestimmt.

Mädchen und Frauen schaffen sich eigene Lebensrealitäten, verwirklichen Wünsche und Träume - beruflich, privat, kollektiv und individuell.

Sie haben sich schon immer Räume geschaffen und genommen - weil sie sie brauchen und weil sie das so wollen.

Frauen- und Mädchenprojekte gibt es in Linden und sie wissen voneinander. Wer sie nicht kennt, hat auf den folgenden Seiten die Möglichkeit sie kennenzulernen ▼

Jutta Wienand

(Beratungsstelle des Mädchenhauses Hannover)

Projekte

Mädchenhaus

Verein zur Unterstützung
feministischer Mädchenarbeit e.V.



Hannover

Das Mädchenhaus Hannover e.V.

Schwarzer Bär 4

30449 Hannover

Tel. 0511 / 44 08 57

Die Verwirklichung des Gesamtprojektes Mädchenhaus begann bereits 1990 mit der Gründung des Vereins zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit.

Das Konzept Mädchenhaus umfaßt 4 Arbeitsbereiche (Säulen):

- die Anlauf- und Beratungsstelle für Mädchen,
- das Mädchenzentrum,
- die Wohngruppe,
- die Zufluchtstätte.

Inzwischen sind 3 Arbeitsbereiche realisiert:

In der Beratungsstelle für Mädchen in Krisensituationen können Mädchen per Telefon Beratung und Informationen bekommen und persönliche Termine mit uns vereinbaren.

Unser Beratungsangebot richtet sich an alle Mädchen, die Unterstützung brauchen, wenn sie z.B. Probleme in der Familie, in der Schule oder im Freundeskreis haben und wenn ihnen Gewalt angetan wurde bzw. wird. Gemeint ist damit physische, psychische und sexuelle Gewalt.

Die Beratung ist anonym und kostenlos.

Auch Fachfrauen oder andere Interessierte können zu unterschiedlichen Themen und Fragen Gesprächstermine mit uns vereinbaren.

Unsere Telefonzeiten sind:

mittwochs von 10.00 - 12.00 Uhr

donnerstags von 15.00 - 17.00 Uhr

Im Mädchenzentrum XANA, Cafe' und

Treffpunkt, finden wöchentliche Angebote für Mädchen unterschiedlichen Alters statt. Ins Zentrum kommen Mädchen aus verschiedenen Kulturen, und sie nutzen den Raum, ihre vielfältigen Bedürfnisse und Interessen zu erkennen und umzusetzen. Es gibt Angebote im Freizeitbereich wie Theaterspielen, kochen, werken und zu bestimmten Themen, z.B. die Zeitungsgruppe und die lesbische Mädchengruppe. Darüber hinaus gibt es Workshops (Wen-Do, Video, Samba) oder Kulturveranstaltungen wie Filmvorführungen, Mädchenaktionstage.

Ein ausführliches Programm wird 2x im Jahr herausgegeben, jeweils Anfang und Mitte des Jahres. Es kann im Mädchenhaus angefordert oder abgeholt werden.

Die Mädchenwohngruppe „Schwarze Bärrin“ bietet Mädchen im Alter von 13–18 Jahren eine langfristige Wohnmöglichkeit, in der sie sich wohlfühlen und ihre eigenen Lebensperspektiven entwickeln können.

Die Mitarbeiterinnen begleiten die Mädchen bei der Bewältigung von Alltagsproblemen, der Entwicklung eigener Zukunftsperspektiven und der Aufarbeitung von Krisen.

Der vierte Arbeitsbereich, die Zufluchtstätte für Mädchen, konnte bisher nicht realisiert werden.

Für den Erhalt und die Absicherung des Gesamtprojektes brauchen wir Unterstützung und freuen uns über (neue) Frauen, die sich in der Vereinsarbeit für das Projekt engagieren wollen. ▼



DIE DISTEL E.V.
FrauenLesbenWerkstatt
Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover
Tel. 05 11 / 44 50 42
Offener Tag ist jeden Freitag
von 15.00 bis 19.00 Uhr

Die FrauenLesbenWerkstatt „Distel e.V.“ wurde 1992 mit Hilfe des Frauenministeriums gegründet. Sie hat einen komplett eingerichteten Holz- und Metallbereich und verfügt ausserdem über ausreichend Platz zum Restaurieren von Möbeln und Reparieren von Fahrrädern.

Hier haben Frauen und Mädchen die Möglichkeit, ihre handwerklichen Fähigkeiten in einer zwanglosen Atmosphäre zu erproben und zu verbessern. Die qualifizierte Anleitung wird durch mehrere Fachfrauen gewährleistet.

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Hannover finden ganzjährig Kurse in den verschiedenen Bereichen statt. Das Mädchenhaus Hannover und die DAG veranstalten Mädchenschweisskurse.

Die Distel e.V. möchte das Selbstvertrauen von Frauen und Mädchen in Bezug auf handwerkliche Tätigkeiten stärken und ausbauen. Sie bietet den Raum, wo dieses uneingeschränkt möglich ist.

Kommt doch einfach mal vorbei und informiert Euch. ▽

LESBENZENTRUM HANNOVER E.V.
Lichtenbergplatz 7 Eingang Teichstraße
30449 Hannover
Tel. 44 05 68
Postanschrift:
Pf 910665
30426 Hannover

Offenes Plenum:
 jeden 1. Mittwoch im Monat
 Café:
 jeden 1. und 3. Sonntag im Monat
 von 15 – 21 Uhr
 Kneipenabend:
 vierzehntägig freitags ab 20 Uhr
 (im Winterhalbjahr)

Gruppen:
 Coming-Out-Gruppe, Fußball, Literaturgruppe etc.

Lesbentelefon im Lesbenzentrum:

Tel.: 44 05 68, montags 19 – 21 Uhr

Infos über Termine, Treffs, Gruppen, Kneipen, Veranstaltungen in Hannover für Lesben und telefonische Beratung. ▽

La Rosa



LA ROSA
Internationaler
Frauen-Kultur-Treff
Im kargah
Zur Bettfedernfabrik 1 /
Ecke Leinaustraße
30451 Hannover-Linden

Seit Mai 1998 gibt es im kargah jeden Dienstag von 15 – 22 Uhr den internationalen Frauen-Kultur-Treff **La Rosa**.

Alle Frauen sind herzlich eingeladen, sich dort zu treffen, allein oder mit Freundinnen etwas zu trinken, Kontakt zu knüpfen, Unterhaltung und Austausch zu finden...

Wir, die vier Frauengruppen Taschakol, Hamayesch, Frauen AG der Iranischen Gemeinde und Internationale Frauengruppe, haben uns zu einem Bündnis zusammengefunden und wollen die inhaltliche Gestaltung des Frauentreffs La Rosa verwirklichen.

Eine gemütliche Atmosphäre und viel Platz für Begegnung gehören für uns genauso dazu wie das gemeinsame Feiern von Festen oder Angebote und kulturelle Aktivitäten wie Lesungen, Filme, Diskussionen usw.

Neben dem offenen internationalen Frauentreff wollen wir etwa alle 14 Tage auch Veranstaltungen für Frauen anbieten, die parallel dazu stattfinden werden. So wird z.B. jeder letzte Dienstag im Monat FrauenFilm-Abend im La Rosa sein.

Wir wünschen uns, daß viele Frauen das La Rosa mit Leben füllen. In der internationalen Frauengruppe suchen wir auch noch Frauen, die mitmachen wollen. Und unser Bündnis ist auch für andere Frauengruppen offen. Ihr könnt uns dienstags im La Rosa im kargah antreffen oder telefonisch unter 45 44 93 oder 45 50 78 bei der Iranischen Gemeinde/kargah (Sibylle/Simin) erreichen. ▽



FIFF – FEMINISTISCHES INSTITUT
FÜR FRAUENBILDUNG E.V.
Wilhelm-Bluhm-Straße 3
30451 Hannover
Telefon: 05 11 / 44 10 51

Bürozeiten:
 Montag 10.00 – 12.00 Uhr
 Donnerstag 18.30 – 20.00 Uhr

Das FIFF bietet bereits seit 1989 feministische Bildung für Frauen mit vielfältigen Inhalten und Themen an.

Unser Ziel ist dabei eine parteiiche Arbeit mit/von und für Frauen, die Raum für Austausch, Entwicklung und Veränderung läßt und schafft.

Wir sind ein gemeinnütziger Verein. Die Arbeit wird nebenberuflich von sechs Frauen getragen. Wir haben keine hauptamtlichen Mitarbeiterinnen.

Unser Programm erscheint halbjährlich und umfaßt Abend- und Tagesveranstaltungen, Wochenendseminare und Bildungsurlaube zu wechselnden Schwerpunktthemen. Dazu kommen Kreativangebote wie Tanz und Gesang, Körperarbeit, Info- und Filmabende zu feministisch-politischen Themen sowie berufliche Fortbildung zu Themen wie Existenzgründung und Gruppenleitung.

Das FIFF hat keine eigenen Veranstaltungsräume. Wir kooperieren hauptsächlich in Hannover-Linden mit anderen gemeinnützigen Vereinen und Bildungsträgerinnen und versuchen, unsere Veranstaltungen möglichst in Frauen-Räumen durchzuführen.

Das Programm „Bildungsangebote für Frauen“ liegt in Hannover und Umgebung in Frauenprojekten, Freizeitheimen, Büchereien, Kneipen usw. aus. Es kann auch jeweils direkt bei uns angefordert werden. ▽

FRAUEN

TRIBUNAL E.V.

Zur Bettfedernfabrik 3

30451 Hannover

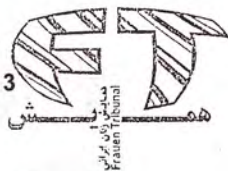
Tel. 0511/4 58 35 88

Fax: 0511/45 50 17

c/o Kargah (Iranische Gemeinde)

Öffnungszeiten: Di. und Fr. 10 – 14 Uhr

Frauen Tribunal (Hamayesh-e Zanan-e Irani) ist eine durch iranische Frauen gegründete Initiative, die sich nicht auf iranische Frauen beschränkt. Im Verein kann jede Frau – ohne Rücksicht auf Nationalität oder ethnische Zugehörigkeit – Mitfrau bzw. aktiv sein.



Adressen

Referat für Gleichstellungsfragen

Frauenbüro

Röselstr.2

30159 Hannover

Tel. 168 45300

Frauenhaus Hannover

Tel. 664477

Frauen- und Kinderschutzhaus

Marienstr. 63

30171 Hannover

Tel. 322244

Violetta

Marienstr, 30

30171 Hannover

Tel. 855554

Ziele:

- Gleichstellung von Migrantinnen mit einheimischen Frauen
- Gleichstellung der Geschlechter
- Überwindung jeglicher Art von Diskriminierung
- Kampf gegen Sexismus und Rassismus
- Unterstützung und Stärkung der internationalen Frauensolidarität

Angebote:

- Beratung von Migrantinnen und Flüchtlingsfrauen
- Feministisch-politische Bildungsseminare und Schulungen
- Diskussions- und Vortragsveranstaltungen
- Arbeitsgruppen
- Regelmäßige Treffs
- Zusammenarbeit und Austausch mit anderen Frauengruppen
- Treffpunkt für ältere iranische und afghanische Frauen
- Zusammenarbeit mit 3 Frauengruppen für die inhaltliche Gestaltung eines Frauentreffs im Kargah ab Mai 1998.

Das Frauentribunal trifft sich jeden 1. Dienstag im Monat im Internationalen Frauen-Kultur-Treff La Rosa. ▼

Querverweise

Wirtschaft/Impuls und Praxis e.V.

Migration/IAF

Migration/Nadelöhr

Migration/Verein griechischer Frauen

und Mütter

- **Projekte**
- Mannigfaltig

Projekte

mannigfaltig

MANNIGFALTIG INSTITUT FÜR JUNGEN- UND MÄNNERARBEIT

Fröbelstr. 20
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 458 21 62
Fax: 05 11 / 458 21 63

Kurzgeschichte:

Das Institut beabsichtigt das Thema „Männlichkeit“ auf die gesellschaftliche Diskursebene zu bringen, Veränderungen einzubringen und ist auf Privatinitiative 1997 entstanden. Die Arbeitsweise hierzu ist Auseinandersetzung mit Jungen und Pädagogen in Gruppen- und Einzelsituationen.

Ziele & Konzepte:

Männerarbeit ist notwendig und wichtig, weil

- immer mehr Jungen und Männer aufgrund der sich auflösenden traditionellen Männerrollen verunsichert sind und nach Orientierung suchen.
- Männer sich der Erziehung und der Beziehung zu den Jungen stellen müssen, um ihnen ein „sozialer Vater“ zu sein.
- Zu einer Qualifizierung der Koedukation nicht nur die Mädchenarbeit, sondern auch die gezielte, reflektierte und anti-sexistische Jungenarbeit gehört.
- durch unsere patriarchale Gesellschaft auch Jungen und Männer leiden und sie in enge Rollenvorgaben gepreßt werden.
- die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen aufgegriffen werden müssen (KJHG), um sie qualifiziert in die Begegnung mit ihnen einfließen zu lassen.

Schwerpunkt der Arbeit:

Projekte mit Jungen an Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen, Fortbildung von Multipli-

katoren, Vorträge und Veröffentlichungen. Beratungen zu männlichen Themen.

Angebote für Männer:

Fort- und Weiterbildung:

- Seminare
- Vorträge
- Fachtage
- Infos

Väterarbeit:

- Vater-Kind-Seminare
- Vater-Sohn-Angebote

Prozeßbegleitung:

- Teamberatung und Supervision
- Fachberatungen z.B. Jugendhilfeplanung

Angebote für Jungen

Bildungsarbeit:

- Gruppenleitungskurse
- Projektwochen
- Projektstage
- Workshops
- Infos

Beratung:

- Beratungsstelle für Jungen und Männer als Opfer von sexueller Gewalt (zukünftiges Projektvorhaben)

Teilnahmebedingungen:

Persönliche (An-) Meldung oder Teilnahme an Maßnahmen (workshops), die von anderen Trägerinnen mit uns in Kooperation durchgeführt werden.

Da das Institut von den Mitarbeitern finanziell derzeit autonom getragen werden muß (keine öffentliche Förderung!), werden Seminar- bzw. Beratungskosten erhoben. Preis nach Absprache.

Probleme:

Keine Finanzierung für notwendige Beratungsarbeit, obwohl Bedarf existiert. ▼

- **Alte Menschen**
- **Seniorenbeirat**
- **Projekte**
 - TUWAT
 - Begegnungsstätte
 - Senioren Akademie
 - Ernst-Korte-Haus
 - Offene Altenarbeit St. Nikolai
 - Lindener Seniorenforum
 - Alt und Jung
- **Adressen**

ALTE MENSCHEN

„Alle möchten alt werden - aber niemand will alt sein“

Wo fängt das Alter an, wie definiert es sich? Die Antwort auf diese Frage ist nicht leicht. Doch wenn Strukturen entwickelt werden sollen, dann wird ein Ansatzpunkt benötigt. So hat die Stadt Hannover in einer Erhebung vom Sommer 1998 einen Schnitt bei „60 Jahren“ gemacht. Danach stellt sich die Situation wie folgt dar:

Stadtbezirk Linden/Limmer	Hannover insgesamt
Einwohner: 46.447	520.257
über 60-jährige: 7.550 (16,25%)	177.164 (22,5 %)
Prognose, ausgerichtet auf das Jahr 2010 +0,6 %	+ 5,14 %
Belegrechtswohnungen	
2,9 - 30,6 %	- 12 % (ca.)
Heimplätze: 512	8.409
(davon Wohnplätze in Altenwohnungen) (171)	(3.228)

Besondere Merkmale des Stadtbezirks Linden/Limmer

Die Wohnbevölkerung ist sehr gemischt durch Mitbürger verschiedener Nationalitäten, Berufsausbildung und Berufsausübung, wobei ein deutliches Gefälle zwischen den Stadtteilen Linden-Nord/Limmer, Linden-Mitte und Linden-Süd festzustellen ist. Alle diese unterschiedlich interessierten Menschen finden vielfältige Freizeitangebote in den mannigfachen Vereinen und Interessengruppen, die durch einen hohen Vernetzungsgrad das Gemeinschaftsgefühl im Stadtteil fördern.

Einige Angebote aus der sozialen Infrastruktur, insbesondere für ältere Menschen

- diverse Angebote der Kirchengemeinden AWO, städtische Altenhilfe
- diverse Pflegedienste verschiedener Träger
- Diakonischer Verein Selmastr. 6 e.V.
- FAUST, Kulturladen Selmastr., Wissensbörse, Lindener Netzwerk Kulturwerkstatt
- Seniorenakademie Otto Brenner e.V.
- Freizeithaus Linden
- Lindener Senioren Forum
- Angebote für pflegende Angehörige „Lindenbaum“ und Sozial-Center-Linden

Der Stadtbezirk Linden/Limmer hat eine gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz. In wenigen Minuten ist die Innenstadt erreicht. Schöne Spaziergänge führen an den Ufern von Leine und Ihme entlang. Viele Plätze mit Bänken laden zum Verweilen und Klönen ein; die Herrenhäuser Gärten sind zu Fuß zu erreichen.

Für die Bewältigung der alltäglichen Lebensabläufe und -bedürfnisse ist Sorge getragen. Der Stadtbezirk verfügt über ausreichend Einkaufsmöglichkeiten. Verschiedene Gruppen und Initiativen befassen sich mit Konzepten für alternative Wohnformen im Alter, um so durch gemeinschaftliches oder generationsübergreifendes Wohnen der Vereinsamung im Alter gegenzusteuern und das Verbleiben in der vertrauten Wohnung möglichst lange zu erhalten. ▽

Eva-Maria Brakel



SENIORENBEIRAT DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Geschäftsstelle
Osterstraße 3
(Nähe Schmiedestraße, 2.Etage)
30159 Hannover
Tel.: 05 11 / 36 37 97
Fax: 05 11 / 36 37 97
Sprechstunden:
jeden Mittwoch von 10.00 – 12.30 Uhr

Den Seniorenbeirat gibt es seit 1975 in Hannover.

Struktur und Arbeitsweise:

Der Seniorenbeirat (SBR) ist die – laut Ratsbeschluss – offizielle, parteipolitisch und konfessionell neutrale Vertretung der Senioren der Landeshauptstadt Hannover.

In direkter Wahl bestimmen die über 60 Jahre alten Bürgerinnen und Bürger durch Briefwahl aus Vorschlagslisten 200 Delegierte. Diese Versammlung wählte aus ihrer Mitte am 1.3.1996 die 13 Mitglieder des 7. Seniorenbeirates.

Der Beirat wählte am 8.3.1996 eine Vorsitzende (Annemarie Reumschüssel) und zwei gleichberechtigte Stellvertreter (Hans Bielefeld, Gerhard Springer).

Jährlich finden Delegiertenversammlungen statt, auf denen der Seniorenbeirat über seine Tätigkeit berichtet, Anträge und Anregungen entgegennimmt und mit den Teilnehmern Probleme der älteren Menschen berät. Für 6 Regionen aus je 2 bis 3 Stadtbezirken finden zusätzlich Regionalversammlungen der zuständigen Delegierten statt.

Der Seniorenbeirat ist Mitglied im Landes-seniorenrat Niedersachsen e.V.

Aufgaben:

Die Aufgaben des Seniorenbeirates hat der Rat der Landeshauptstadt Hannover festgelegt.

Dazu gehören insbesondere:

- Beratung und Unterstützung des Rates und der Verwaltung sowie der Träger von Alteinrichtungen - und zwar im Rahmen der offenen und stationären Altenhilfe
- Mitwirkung bei Fragen des Baues von Altenwohnungen und Alteinrichtungen
- Vertretung der älteren Generation bei Projekten und Problemen der Stadt
- Mitsprache bei der Weiterentwicklung des Altenplanes
- Beratung der älteren Menschen in allen Anliegen (Rechtsberatung ist ausgeschlossen)
- Mitwirkung bei der Beratung von seniorenrelevanten Fragen in den Fachausschüssen des Rates und den Bezirksräten
- Die Vorsitzende ist beratendes Mitglied im Sozialausschuß.
- Mitarbeit in der Kommission für Gleichstellungs- und Frauenfragen

Arbeitsschwerpunkte:

- Besuch von Alten- und Pflegeheimen, Kontakt zu den Heimbeiräten
- Kontakt zur kommunalen Heimaufsicht
- Verbindung zu Sozialstationen und ambulanten Diensten
- Mitarbeit im Arbeitskreis Offene Altenhilfe
- Besuch von Altenklubs und Veranstaltungen für Senioren
- Öffentlichkeitsarbeit
- Vertretung von Seniorenangelegenheiten im Straßenverkehr und öffentlichen Personennahverkehr
- Mitarbeit im Kommunalen Kriminalitätspräventionsrat
- Ansprechen von Sicherheitsfragen durch Kontaktsenioren bei den Polizeivierteln
- Kontakt zum Seniorenbeirat Leipzig
- Mitarbeit im Landesseniorenbeirat Niedersachsen e.V.

Ansprechpartner für die Region III (Ricklingen und Linden/Limmer) sind Herr Jewski (Tel.: 44 62 39) und Herr Winger (Tel.: 4 58 18 19). ▽

Projekte



**„TUWAT“ - WOHNPROJEKT
- TUN UND WOHNEN IM ALTER -**
Wilhelm-Bluhm-Str. 5
30451 Hannover
Kontakt: Eva-Maria Brake! (44 87 24)

TuWat ist ein Wohnprojekt des Diakonischen Vereins Selmastr. 6 e. V.

In der Wilhelm-Bluhm-Str. 5 wohnen generationsübergreifend 9 Mietparteien zusammen.

Junge Familien und alleinstehende ältere Menschen sammeln hier neue Erfahrungen von Nachbarschaft und Nachbarschaftshilfe. Der Vereinsamungstendenz im Alter soll durch diese Form des Zusammenlebens entgegengewirkt werden.

Die Selbständigkeit älterer Menschen und das längere Verbleiben in ihren Wohnungen soll ermöglicht werden. Diese Ziele werden erreicht in Zusammenarbeit mit anderen Trägern von Altenarbeit im Stadtteil (z. B.: Therapiemöglichkeiten und Mittagstisch in den Altenzentren, ambulante Pflege etc.).



Arbeiterwohlfahrt
KV Hannover-Stadt e.V.
Begegnungsstätte im
Seniorenzentrum Ihmeufer
Ottenstraße 10
30451 Hannover
Tel.: 92 89 - 224

Angebote:
Jeden Donnerstag Seniorenkreis:
14:30 bis 17:00 Uhr
Jeden 1. Samstag im Monat Seniorentanztee ab 14:30 Uhr

Kurse:
Dienstag: Osteoporose – Vorbeugung
16.30 bis 17.00 Uhr.
Beckenbodengymnastik
17.45 bis 18.45 Uhr.
Wassergymnastik
18.00 bis 18.45 Uhr.
Wassergymnastik
19.00 bis 19.45 Uhr.
Donnerstag: Gesundheit und Sport
09.15 bis 10.15 Uhr.

Insgesamt sind im Ernst-Korte-Haus 15 Ehrenamtliche und im Seniorenzentrum Ihmeufer 8 Ehrenamtliche tätig.



SENIOREN AKADEMIE

SENIOREN AKADEMIE
OTTO BRENNER E. V.
Büro: Selmastr. 6
30451 Hannover
Tel.: 05 11 / 924 57 62
Fax: 05 11 / 924 57 65

Sprechzeiten:
Dienstag und Donnerstag
von 10.00 Uhr -16.00 Uhr

Die Seniorenakademie Otto Brenner e. V. wurde 1994 im Lindener Freizeitheim gegründet. Die Akademie ist ein Ort, an dem die Interessen älterer Menschen aufgenommen und gefördert werden. Die Arbeit ist gestaltungsoffen, das heißt, die Beteiligten gestalten die Inhalte und Formen selbst. Die Namenswahl Seniorenakademie Otto Brenner macht deutlich, daß sich die GründerInnen den Zielen, Grundforderungen und Grundwerten der Arbeiterbewegung, insbesondere der Gewerkschaften, verpflichtet fühlen.

Emanzipatorische Ziele und die Entwicklung von Utopien sind verbunden mit dem Bildungstreiben der Akademie.

Die umfangreichen Lebenserfahrungen von SeniorInnen können sich hier entfalten und die Grundlage für eine kollektive Aufarbeitung von Lebensgeschichte und Zeitgeschehen bilden. Diese Auseinandersetzung bereichert die Diskussion mit der jüngeren Generation. Der Dialog zwischen den Generationen ermöglicht es, die eigenen Standpunkte zu überprüfen, in Frage zu stellen, um so zu neuen Perspektiven zu kommen. Kooperationspartner der Akademie ist die Bildungsvereinigung Arbeit und Leben und das Freizeitheim Linden.

Die Seniorenakademie ist Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine

(AGLV) und arbeitet im Kulturladen in der Selmastr. 6 mit.

Arbeitsfelder:

Otto Brenner Forum: Aktuelle politische Veranstaltungen mit sachkundigen ReferentInnen

Arbeitskreise: In Kooperation mit der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben: Politik, Wirtschaft, Kultur und Kunst.

Gesprächskreise: U.a. für Frauen, Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus, Über Gott und die Welt reden.

Projekte: Z.B. Gemeinsam statt Einsam - Wohnen mit alt und jung, Wehrmacht und NS Staat; Fortbildung für Aktive in den Vereinen: Qualifizierung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen in der AGLV (Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine).

Seminare: In Kooperation mit der Gustav-Heinemann-Akademie, Freudenberg / Siegerland.

Studienfahrten, Exkursionen: Tagesausflüge zu interessanten Ausstellungen, Bildungsreisen nach Italien etc.

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 24,- DM im Jahr, die Veranstaltungen sind bis auf die Exkursionen und Studienfahrten kostenlos.





**ARBEITERWOHLFAHRT
KV HANNOVER-STADT E. V.
BEGEGNUNGSSTÄTTE
„ERNST-KORTE-HAUS“
Posthornstraße 21
30449 Hannover
Tel.: 44 38 32**

Die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Hannover-Stadt e.V. unterhält im Stadtbezirk Linden mehrere Seniorenkreise, Neigungsgruppen und Kurse. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt in der Offenen Seniorenarbeit.

- Angebote:**
- Jeden Dienstag Seniorenkreis 14.00 bis 18.00 Uhr
 - Jeden Mittwoch Seniorenkreis 14.00 bis 18.00 Uhr
 - Jeden 2. Donnerstag im Monat Seniorenkreis 14.00 bis 18.00 Uhr
 - Das Sonntagscafé findet jeden 1. Sonntag im Monat statt 14.00 bis 18.00 Uhr

Kurs:
Englischkurs für fortgeschrittene Senioren
Dienstags von 18.00 bis 19.30 Uhr

**OFFENE ALTENARBEIT
IN DER ST. NIKOLAI-
KIRCHENGEMEINDE HANNOVER-
LIMMER
Sackmannstr. 27 und
Hurlebuschweg 13
30453 Hannover**

Alte Menschen in der Gemeinde und im Stadtteil sind nicht Betreuungsobjekte, sondern ein Reichtum für alle. Unter dieses Motto könnte man Leben und Arbeit in

- dem Seniorenkreis Sackmannstr. 27,
- dem Seniorenkreis Hurlebuschweg 13 stellen.

Die Seniorenkreise treffen sich jeweils 14-tägig am Donnerstag. Geleitet werden die Seniorenkreise von je 2 gewählten Clubleiterinnen und je 2 gewählten Kassenwartinnen; hinzu kommt eine Gruppe von „Tischdamen“. Ein ganz wesentliches Ziel ist, das Netz der Nachbarschaft im Stadtteil zu pflegen und immer neu und immer enger zu knüpfen. Das geschieht durch gegenseitiges Besuchen und Helfen, durch Entdecken gemeinsamer Interessen, durch die verschiedenen Treffen, durch gemeinsame Erlebnisse und Unternehmungen: Man/Frau trifft sich dann immer wieder: in der Straßenbahn und im Gottesdienst, beim Kartenspielen und beim Geburtstag, im Krankenhaus und beim Fasching und Gemeindefest. Alte Menschen bringen in das Leben eines Stadtteils Zeit, Lebenserfahrung, Phantasie, Gemütlichkeit und das Wissen um die Grenzen von Kraft, Beweglichkeit, Gesundheit ein. All das ist in der Tat ein Reichtum.

**LINDENER SENIORENFORUM
Informationen über
Wissensbörse
Posthornstr. 27
30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 44 22 02**

Treffen finden regelmäßig jeden 2. Montag jeden 2. Monat von 14 – 16 Uhr im Altenzentrum Godehardstift, Posthornstr. 17 statt. Das Lindener Seniorenforum ist eine offene Zusammenarbeit von Interessierten aus Verbänden, Kirchen, Sozial- und städtischen Einrichtungen, privater Initiativen und vor allem der SeniorInnen selbst.

**Thesen zum Stadtteilprinzip
unserer Arbeit:**

- 1.) Alte Menschen brauchen kurze Wege: Der Aktionsradius und die Mobilität der Menschen werden mit zunehmendem Alter begrenzt. Eine häufige Inanspruchnahme seniorenorientierter Angebote setzt daher räumliche Nähe und kurze Wege voraus.
- 2.) Der Stadtteil als Familienersatz: Es gibt einen allgemeinen und objektiven Rückgang und Bedeutungsverlust familiärer und verwandschaftlicher Beziehungen, auf die Menschen besonders im Alter angewiesen sind. Durch Hausgemeinschaften, Nachbarschaft in der Straße und im Quartier kann ein teilweiser Ersatz in Form eines stadtteilbezogenen Solidaritätsnetzes ge-

schaffen werden.
3.) Die Qualität von Beziehungen ist wichtiger als das sachliche Leistungsangebot: Die persönliche Beziehung zu den im eigenen Lebensraum befindlichen Menschen, aber auch die persönliche Bekanntschaft zu den in (meiner) Senioreneinrichtung Tätigen ist die Voraussetzung für Vertrautheit und Wohlbefinden. Um diese subjektiven Faktoren geht es aber viel mehr als um objektive medizinische, Bildungs-, Kultur- oder sonstige Dienstleistungen.
4.) Unterschiedliche Stadtteile haben unterschiedliche Charaktere: Es geht auch darum, die in unserer speziellen (Lindener) Bevölkerungsstruktur (Sozialstruktur, Bildung, Ausländeranteil, Wertorientierungen usw.) liegenden besonderen Bedingungen, Chancen und Potentiale zu erkennen und gezielt zu nutzen.
5.) Eine Vernetzung verschiedener alterorientierter Träger hat (Stadtteil-)Grenzen: Die Zahl von Kooperationsbeziehungen zwischen verschiedenen Einrichtungen und Trägern ist nicht beliebig steigerbar. Mit der Quantität sinkt ab einem bestimmten Punkt die erreichbare Intensität und Qualität. Die Aufnahme und Verarbeitung von Informationen ist für den Einzelnen beschränkt. Angebote müssen für die Zielgruppe überschaubar sein. Auch daher ist eine stadtteilbezogene Begrenzung naheliegend.

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

**Barbara Rottmann, 48 Jahre
Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Hannover**



Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?
liebenswert, multikulturell, Gastronomie, Kultur = lebenswert

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:
Linden ist ein besonderer Stadtteil, in dem man immer wieder nette Menschen in unterschiedlichen Zusammenhängen wiedertrifft. Sei es auf dem Lindener Markt, in einer der zahlreichen Kneipen oder auf der Straße.

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:
Zuviel Autoverkehr, zu wenig Radwege

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:
Lindener Markt, Freizeitheim, Tanzschule up stairs

SENIORINNEN

ARBEITSKREIS

„ALT & JUNG IN LINDEN“

Ansprechpartnerinnen sind:

Ulrike Knoch-Ehlers

Pädagogische Mitarbeiterin im Freizeitheim Linden

Tel.: 05 11 / 168 - 4 46 67

Ina Schroers

Mitarbeiterin im Sozialdienst des Seniorenzentrums Ihmeufer

Regina Pagel-Herschel

Sozialarbeiterin im Seniorenzentrum Ihmeufer,

Tel.: 05 11 / 928 92 77

Ursprung des heutigen Arbeitskreises war ein Projekt, daß 1990 in Zusammenarbeit mit dem AWO Seniorenzentrum Ihmeufer und der Gemeinwesenarbeit Linden-Nord stattfand.

Hieraus entwickelte sich 1991 eine einwöchige Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Alt & Jung in Linden“. Andere Einrichtungen und Institutionen, wie z.B. das Spielhaus und der Verein zur Förderung von Bildung, Arbeit und Kultur kamen hinzu. Wegen der guten Resonanz wurde die Projektwoche 1992 wiederholt. Die Organisatoren waren von der Idee „Alt & und Jung in Linden“ überzeugt.

Bei einem Erfahrungsaustausch zwischen dem Freizeitheim Linden und dem Lindener-Seniorenforum fand man gemeinsame Interessen, die dann durch die Vergrößerung des Arbeitskreises „Alt & Jung“ in Projekten und Aktionen umgesetzt wurden. Das Freizeitheim Linden, die Stadtbücherei Linden, die Tanzschule Rhythmix, das Projekt TUWAT, das Godehardstift, Hort- und Kindergruppen sowie Vertreter der Albert-Schweitzer-Schule sind zu dem Arbeitskreis dazugestoßen.

Koordiniert wird dieser Kreis vom Freizeitheim und dem Seniorenzentrum Ihmeufer. Er trifft sich monatlich zum Erfahrungsaustausch und zur Projektplanung.

Seit 1993 finden regelmäßige Projekt-

wochen statt, wobei das Theaterprojekt im Herbst, welches von den SeniorInnen und den Kindern der Albert-Schweitzer-Schule in zweiwöchiger Arbeit selbst entwickelt wird, ein fester Bestandteil ist.

Unsere Ziele:

Kinder und alte Menschen sollen die Möglichkeit haben, im Stadtteil in Kontakt zu kommen und dabei Toleranz und Verständnis zu entwickeln.

Dabei können gemeinsame Interessen entdeckt werden und evtl. längerfristige Kontakte entstehen.

Diese Erfahrungen sind für beide Seiten wichtig, denn die meisten Kinder wachsen heute ohne regelmäßigen Kontakt zu ihren Großeltern auf. Die ältere Generation ist ihnen fremd; sie kennen oft weder die Probleme, noch die Wünsche alter Menschen und können nicht von ihren Erfahrungen profitieren. Andererseits sind alte Menschen oft allein oder leben isoliert. Sie sind abgeschnitten vom Leben der Familie, allein mit ihren Sorgen und Ängsten sowie ihren Erinnerungen. In den Projekten haben die Kinder wie auch die alten Menschen die Möglichkeit, die jeweils andere Lebenswelt zu entdecken und Spaß miteinander zu haben. ▼

Adressen

Altenhilfe
Herschelstr.30
30159 Hannover
Tel.: 168 423 50 / - 451 95

• **Evangelische Kirchen**

- Bethlehemgemeinde
- Gerhard-Uhlhorn-Gemeinde
- St. Martin
- St. Nikolai
- Kinderkirche St. Nikolai
- Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

• **Katholische Kirchen**

- St. Benno
- St. Godehard

• **Islamische Kirchen**

- Das islamische Weltverständnis
- Ahmadiyya

• **Adressen**

Evangelische Kirchen

EV.-LUTH. BETHLEHEMGEMEINDE HANNOVER-LINDEN

Bethlehemplatz 1
30451 Hannover
Tel.: 92 39 97 - 0
Fax: 92 39 97 - 18

**MONTAG:**

15.00 Uhr Feierabendkreis
17.15 Uhr Kinderchor
19.00 Uhr Kirchenchor
20.00 Uhr Kreativgruppe

DIENSTAG:

14.00 Uhr Bastelgruppe
15.00 Uhr Kaffeetrinken „Freundschaft“ Selmastr. 6
19.30 Uhr Tischtennis in Bethlehem (TiB)

MITTWOCH:

18.00 Uhr Bethlehem-Kicker Linden (BKL) Fußballtraining / Sommer: Schulzentrum Fössefeld

20.00 Uhr Bethlehem-Kicker Linden (BKL) / Offener Treff im Fußballkeller
20.00 Uhr -Der etwas andere Löschzug- (Feuerwehr Bethlehemwache I)

DONNERSTAG:

15.00 Uhr Klönen und Bibelstunde (14täg.)
15.30 Uhr Kaffeetrinken des Diakonischen Vereins (14täg.) Selmastr. 6
20.00 Uhr Videoten in Bethlehem (ViB)

SAMSTAG:

14.00 Uhr Bethlehem-Kicker Linden (BKL) Fußballtraining / Winter:
Halle Albert-Schweitzer-Schule

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Jochen Günther, 57 Jahre
Pastor aus Linden – Nord

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?
bunt – Minderheiten – lebendig – Kneipen – Stern der Bethlehemkirche

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:
daß sich die Bevölkerungsstruktur verändert (hat);
daß die Straßen belebt sind; daß sehr viel selbst organisiert wird;
daß Menschen unterschiedlicher Weltanschauungen zusammenarbeiten
für den Stadtteil.

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:
daß immer weniger Hauswirte im Quartier wohnen; daß immer mehr Fachgeschäfte
(Einzelhandel) schließen.

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:
Im Bereich der Bethlehemgemeinde (zwischen Limmerstraße und Schnellweg)

Ich bin Mitglied in folgenden Vereinen / Ich arbeite mit in den folgenden Projekten:
Diakonischer Verein, TuWat, Kulturladen Selmastraße, Seniorenakademie, Mitglied in:
ASG, rambaff, SPD, Selbsthilfe Linden u.v.m.

EVANGELISCH-
LUTHERISCHE
GERHARD-
UHLHORN-
GEMEINDE

Hannover-Linden
Salzmannstr. 5
30451 Hannover
Tel. 0511/210 10 22
Fax: 0511/210 10 04
Öffnungszeiten: Mo – Fr 9 – 12 Uhr



Die Gerhard-Uhlhorn-Kirche an dem Fluß Leine wird schon vom Westschnellweg bemerkt. Sie erinnert an ein großes Zelt und der Glockenturm an eine Kornähre. Wir alle sind ja auf dem Lebensweg und brauchen Ruhe, Geborgenheit und Stärkung.

Die größte Kupfer-Zelt-Kirche wurde 1963 geweiht und ist ein Meisterwerk der architektonischen Gesamtkomposition der Elemente Stein, Glas, Holz und Metall. Ihre Akustik ist ausgezeichnet und macht Musik zum Hochgenuß. Konzerte haben mittlerweile Tradition. Das Motiv des selbstgefertigten Altarwandbehanges gibt programmatisch die Verbindung von Kirche und Stadtteil an.

Im danebenliegenden Gemeindehaus, einem umgenutzten Ruderhaus, steht die

Büste des Namensgebers der Gemeinde, des Abtes Pastor Gerhard Uhlhorn. Er war in unserer hannoverschen Landeskirche der Begründer der Diakonie. Er starb 1901. Gerhard Uhlhorn bezog auch Stellung zu Fragen der Arbeitswelt, wie der der Arbeit am Sonntag, die an Aktualität nichts verloren haben. Insofern lag die Namensgebung „Ev.-luth. Gerhard Uhlhorn Gemeinde“ 1955 für die neue Kirchen-Gemeinde im alten Arbeiterstadtteil Linden nahe.

Die *Uhlhorn Gazette*, die fünfmal im Jahr und kostenlos in jeden Haushalt im Gemeindebezirk verteilt wird, gibt Auskunft über unsere generationsübergreifende Gemeindegemeinschaft. Außerdem stellt der Schaukasten am Gemeindehaus Aktuelles aus.

Unser Programm:

Eltern-Kinder:
Säuglingsgruppe jeden Dienstag 15.00 Uhr
Gemeindehaus

1 Jährige jeden Montag Gemeindehaus
16.00 Uhr

1 Jährige jeden Mittwoch 16.30 Uhr
Gemeindehaus.

3 Jährige jeden Montag: 16.00 Uhr unter
der Kirche

Kinder:
5-9 Jährige jeden zweiten Freitag im Monat
Kinderdisco unter der Kirche

Linden/Limmer: Kurz und Knapp

Dr. Friedbert Pflüger, 43 Jahre
Abgeordneter des Deutschen Bundestages

Was fällt Ihnen in fünf Stichworten zu Linden / Limmer ein?

Geschichtsbewußtsein, Toleranz, stolzes Zusammengehörigkeitsgefühl,
aktives Vereinsleben, besonders gelungene Schützenfeste

Mir gefällt besonders gut in Linden / Limmer:

Schöne, alte Hausfassaden, Fabrikgebäude, Straßenzüge, die vielen kleinen Läden und Kneipen

Mir gefällt nicht in Linden / Limmer:

An manchen Ecken zuviel Schmutz, Ungepflegtheit

Ich halte mich gerne auf an folgendem Platz, Ort, in folgendem Verein o.ä.:
Lindener Markt, „Zum Holländer“ (Hella!)



6-8 Jährige jeden Dienstag unter der Kirche
 Kindertagesstätte mit Hort:
 3-11 Jährige gemeindeeigene Kindertagesstätte in der Mathildenstraße 7b.

Jugend:
 10-12 Jährige Mädchengruppe jeden Mittwoch 15.00 Uhr
 12 Jährige Konfirmanden jeden Dienstag 17.30 Uhr
 14-16 Jährige jeden Donnerstag 18.00 Uhr
 Junge Erwachsene:
 ab 18 Jahre jeden Mittwoch 18.00 Uhr
 Workshops nach Absprache (Holz, Ton, Malerei etc.) Gemeindehauskeller
 Gospel-Chor jeden Montag 19.00 Uhr Kirche
 Uhlhorn-Chor jeden Montag 20.00 Uhr Gemeindesaal
 Casulana-Chor jeden Mittwoch 20.00 Uhr Gemeindesaal
 Senioren:
 Bibellectüre jeden Donnerstag 16.00 Uhr Närraum
 Besuchsreis jeden letzten Mittwoch im ungeraden Monat 17.00 Uhr Närraum
 ab 55 Junggebliebene jeden Dienstag 14.30 kleiner Saal
 Seniorentanz jeden Montag 13.30 Uhr kleiner Saal
 Gymnastik jeden Mittwoch 9.00 Uhr kleiner Saal
 Kegeln jeden Donnerstag 10.00 Uhr
 Älterenkreis jeden Montag 15.00 Uhr Gemeindesaal
 Nähkreis jeden Dienstag 15.00 Uhr Närraum

Gottesdienste:

Erster Sonntag im Monat Abendmahlsgottesdienst um 10.00 Uhr, zweiter Sonntag Familiengottesdienst 10.30 Uhr, dritter Sonntag im Monat Musikgottesdienst und alle weiteren nach Agende I.
 Das Gemeindebüro ist täglich von 8.00 - 12.00 Uhr geöffnet. ▽

KIRCHENGEMEINDE ST. MARTIN

Kontakt: Gemeindebüro

Kirchstraße 19

30449 Hannover

Tel.: 924 53 31,

Fax: 924 53 42

Pastor Dr. Hartmut Burbach

Pastorin Nora Borris

Kirchengemeinde St. Martin - Gemeinde mit Tradition und aktueller Präsenz
 Drei Jahreszahlen markieren in besonderer Weise die Geschichte der St. Martins-gemeinde bzw. auch der Kirche.

1285:

Der 14. Mai 1285 ist das älteste bekundete Datum, das Zeugnis ablegt von „einem Dorfe bei Hannover, welches gewöhnlich Linden genannt wird“. An diesem Tag übertrug Graf Gerhard von Hallermund dem Geistlichen Rabodo die Priesterstelle an der Kirche zu Linden. Wir als Kirchengemeinde haben diesen Tag 1985 mit einem großen 700 Jahre-Jubiläumsfest gefeiert.

Die St. Martinskirche ist Mutter und Großmutter von neun anderen Kirchengemeinden, auf Linden bezogen Mutter von Bethlehem und Erlöser (früher Zionskirche) und Großmutter der Gerhard-Uhlhorn Kirche.

1728:

Die alte Kirche war baufällig geworden, im 30-jährigen Krieg auch ausgeraubt und demoliert. Die Gemeinde hatte beschlossen, mit großen Opfern, mit hoher Verschuldung und mit Hilfe Georg I. eine neue, viel größere Kirche zu bauen.

1943:

In der Nacht zum 22. September wurde die Kirche und die umliegenden Häuser, „die zwölf Apostel“, durch eine Luftmine zerstört, der Turm blieb wenig beschädigt. Bis zum Bau einer neuen, der jetzigen, Kirche, die 1957 eingeweiht werden konnte, wurden die Gottesdienste im „Gertrud-Marien-Heim“ in der Badenstedter Straße 37 gefeiert.

Der Name des Hauses erinnert an zwei



Frauen, Gertrud Kühnemann und Marie Körting, die vor genau 100 Jahren (am 15. 9.1898) den „Evangelischen Arbeiterinnenverein“ gründeten. Linden wurde zur Industriestadt. Jährlich zogen Hunderte von jungen Frauen zu, um hier in den Fabriken zu arbeiten. Die beiden Gründerinnen sahen sich vom Glauben herausgefordert, die Arbeiterinnen zu unterstützen, mit dem Angebot eines Wohnheims und einer Kinderbetreuung. Dazu brauchten sie ein eigenes Haus. Mit unermüdlichem Einsatz beschafften sie die nötigen Mittel. Damals galt das Haus als eins der modernsten in Linden; mit Zentralheizung, warmem Wasser und eingebauten Schränken.

In guter Anknüpfung an die Absichten von Gertrud und Marie (in der Gründerinnenzeit wurden im Erdgeschoß 140 Kinder betreut) pulsiert heute das bunte Leben des Kindergartens in diesem Haus. Bis in die Gegenwart verstehen wir unsere Arbeit mit Kindern als eine Arbeit praktischer Nächstenliebe, als integrative und multikulturelle soziale Arbeit.

In der modernen St. Martinskirche ist die Altarwand mit den zwölf Toren des himmlischen Jerusalems gestaltet. Wir sehen darin den Traum einer neuen Zeit, den Traum eines Zusammensammenlebens, das gelingt.

Gottes Verheißung gilt: Siehe, ich mache alles neu! Diese Verheißung klingt großartig; sie leitet uns in der gemeindlichen Alltäglichkeit: Ob wir Gottesdienste feiern, musizieren oder in unterschiedlichen Gruppen zusammenkommen: es gibt mehr als uns selbst. Es gibt einen tiefen Grund, einen Sinn, eine Zukunft: Gottes Möglichkeiten weisen über uns hinaus...

Alle zwei Monate erscheint der „Martinskurier“, der verteilt wird und an vielen Orten ausliegt ▽



**EV. - LUTH. KIRCHENGEMEINDE
ST. NIKOLAI HANNOVER-LIMMER**
Sackmannstr. 27
30453 Hannover
Tel.: 210 42 84

Wenn auch eine Kirchengemeinde im vereinsrechtlichen Sinn kein Verein ist, so ist St. Nikolai doch der älteste Verein unseres Ortes, denn seit mehr als 800 Jahren, in denen Limmer nachweislich besteht, haben sich immer die Einwohner als Christen in der Kirche zu Gottesdiensten zusammengefunden. Unsere heutige Kirche, gut 200 Jahre alt, ist tagsüber geöffnet, nicht nur weil sie als sehenswerte Kirche gerne besichtigt wird, sondern weil Menschen hier auch Stille im Gebet finden. In den Gottesdiensten, die an den Sonntagen und kirchlichen Feiertagen um 10.00 Uhr stattfinden, danken wir Gott, dem Schöpfer der Welt, klagen unsere Sorgen und Not in Liedern und Gebeten, hören sein Wort, um daraus immer wieder Kraft zu bekommen, als Christen verantwortlich miteinander umzugehen in unserem Alltag.

Viele unserer Gemeindeglieder, das sind z.Zt. etwa 2.300, treffen sich im Laufe der Woche in den verschiedenen Kreisen und Interessengruppen. Hier können sie selbst entsprechend ihren Wünschen als ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitgestalten oder als Teilnehmerinnen und Teilnehmer sich anregen lassen. Diese vielen Menschen prägen das lebendige Leben unserer Gemeinde im: Seniorenkreis, Frauenkreis, Jugendkeller, Kirchenchor, Kammerchor, Posaunenchor, Kindertag, Kinderkirche, „Laden Wunstorfer Str. 39“ mit Ladenhütergruppe, Nico-Netz, Kindertagesstätte, Kinder- und Jugendheim mit Tagesgruppe, Diakoniestation, Kirchenvorstand mit seinen Ausschüssen, Kinderspielkreis, Jugendgruppe, Konfirmandengruppen und vielen besonderen Veranstaltungen im Laufe des Jahres, wie Bibelabende, Kinderferienfrühstück, Konzerte, Gemeindefest. In unserer Gemeindezeitung, der Sack-

mannpostille finden Sie nähere Hinweise. Sie erscheint etwa 7mal im Jahr und wird kostenlos durch ehrenamtliche Mitarbeiter an alle Haushalte in Limmer verteilt. Die für die Gemeindegliederarbeit und die Gehälter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter notwendigen Finanzen werden aus dem Kirchensteuerabkommen der Landeskirche und durch Spenden unserer Gemeindeglieder gedeckt.

Dem einzelnen Menschen versuchen wir nahe zu sein mit Besuchen, sei es bei Geburtstagen im Alter, bei Krankheit im Krankenhaus, bei anderen Sorgen und Problemen und natürlich vor Taufen, Trauungen und beim Tode eines Angehörigen.

Über den Kreis der ev.-luth. Gemeindeglieder hinaus versuchen wir seit Jahren ganz bewußt, Probleme aller Mitbewohner in Limmer anzupacken. Durch unsere offene Kinder- und Jugendarbeit im Gemeindehaus, zu der seit Mitte der 70er Jahre genausoviel ausländische wie deutsche Kinder und Jugendliche kommen, haben wir entscheidend zu einem guten Miteinander beider Bevölkerungsgruppen beigetragen. An Fragen der Stadtteilentwicklung arbeiten wir in einem Arbeitskreis der Volkshochschule (VHS) maßgeblich mit. Uns ist es wichtig, zwischen den Generationen und auch den Nationen, die in Limmer zusammenleben, Verbindungen zu ermöglichen auf dem Weg, miteinander in Verantwortung vor Gott und voreinander zu leben. Kommen Sie mit auf diesen Weg! ▼



Kinderkirche in St. Nikolai

**KINDERKIRCHE IN ST. NIKOLAI
GEMEINDEHAUS DER
ST. NIKOLAI GEMEINDE
Sackmannstr. 27
30453 Hannover-Limmer
Tel.: 05 11 / 210 42 84
monatlich immer Samstags
von 9.30 - 12.00 Uhr**

Einmal im Monat sind alle Kinder im Alter von 4 - 12 Jahren eingeladen, mit uns Kindergottesdienst zu feiern.

Nach dem gemeinsamen Frühstück erzählen, spielen, singen, tanzen und basteln wir zu biblischen Geschichten.

Die Termine sind im Gemeindebüro der St. Nikolai Gemeinde unter der Telefonnummer 05 11 / 210 42 84 zu erfahren.

Weitere Informationen erhalten sie über Iris Holtmann, Diakonin ▼



Das Linden



**EVANGELISCH-
FREIKIRCHLICHE GEMEINDE
HANNOVER-LINDEN E.V.
IM BUND EVANGELISCH-
FREIKIRCHLICHER GEMEINDEN IN
DEUTSCHLAND K.D.Ö.R.**

Hohe Str. 14

30449 Hannover

Tel.: 45 31 78

(Pastor Heinz Langenbach)

Tel.: 45 45 43

(Pastor Jose´ Antonio Gonza´lez)

Gottesdienste:

Sonntag 9.30 Uhr in deutscher Sprache

Sonntag 11.30 Uhr in spanischer Sprache

Motto der Gemeinde:

„Menschen begegnen - Gott finden - sinnvoll leben“

Wer oder Was ist die Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde in Linden?

1. Antwort

Unser Gemeindehaus steht Hohe Straße 14 (Nähe Schwarzer Bär) und sieht so aus:



Kein architektonischer Glanzpunkt in Linden, dafür aber ein Gotteshaus, wo leben-

LimmerBuch

dige Menschen ein- und ausgehen: Junge und Alte, Deutsche und Ausländer, Erfahrene und Anfänger im christlichen Glauben. Sonntags zuerst ein Gottesdienst in deutscher Sprache; wer zum ersten Mal kommt, findet ihn möglicherweise etwas unkonventionell. Danach, während die Einen nach Hause gehen oder noch bei Kaffee oder Tee sitzen, kommen die Nächsten: Sie sprechen spanisch und stammen aus Spanien oder Lateinamerika; man spürt ein anderes Temperament. Dann und wann auch ein gemeinsamer zweisprachiger Gottesdienst. Während der Woche Zusammenkünfte der verschiedensten Art...

2. Antwort – für genauer Interessierte

Was bedeutet der Name dieser Gemeinde?

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde?

Evangelisch sind wir von ganzem Herzen, d.h. bewegt von dem Evangelium (=Gute Nachricht) von Jesus Christus, der heute wie damals das Leben von Menschen total verändert, wenn sie sich für ihn öffnen.

Unter freikirchlich verstehen wir folgendes:

- Wir gehören nicht zur evangelisch-lutherischen Landeskirche, obwohl wir die Glaubensbasis der Bibel mit ihr teilen, Luther hoch schätzen und auch an manchen Stellen mit ihr (und anderen Kirchen) zusammenarbeiten.

- Wer in unsere Gemeinde eintritt, tut dies durch eine eigene Entscheidung. Im Klartext: Wir taufen keine Kleinkinder, sondern Menschen, die sich ausdrücklich und lebensverbindlich zu Jesus Christus bekennen. Weltweit nennt man uns deswegen Baptisten (=Täufer).

Das Gemeindeleben funktioniert nur durch die freiwillige Mitverantwortung vieler. Das betrifft auch den finanziellen Bereich; eine Kirchensteuer gibt es nicht.

Gemeinde ist uns überaus wichtig: lebendiges Miteinander in Gottesdiensten, in Hausgruppen, im gegenseitigen Helfen, im Beten mit- und füreinander, im Lebenlernen aus der Bibel... ▼

Katholische Kirchen



Im Bereich der Stadtteile Linden und Limmer gibt es die beiden katholischen Kirchengemeinden **St. Benno** und **St. Godehard**, die seit 1992 zu einer Seelsorgeeinheit verbunden sind.

KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. BENNO

Offensteinstr. 8
30451 Hannover
Tel.: 2100310
Fax: 2151771

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Mo, Di, Do, Fr von 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr.

In der Gemeinde St. Benno gibt es folgende Vereine:

- **Kath. Männerverein St. Benno**
Kontakt: Anton Geelink, Tel. 210 07 89
Jeden 1. Montag im Monat Treffen im Pfarrheim St. Benno, Offensteinstr. 8. Der Verein wurde 1902 gegründet. Während des „Dritten Reiches“ wurde das Vereinsleben durch die bekannten Zwangsmaßnahmen stark behindert. Die am 30.2.09 geweihte Vereinsfahne wurde während dieser Periode in einem sicheren Versteck aufbewahrt und später gründlich restauriert. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, den in der Diaspora lebenden Familienvätern die Zusammengehörigkeit aller Männer der Gemeinde zu vermitteln. Außer geselligen Zusammenkünften werden Bildungsabende auf religiösen und kulturellen Gebieten ver-

anstaltet. Hierzu sind Gäste jederzeit herzlich willkommen.

- **kfd - Kath. Frauengemeinschaft St. Benno**

Kontakt: Margareta Koch, Tel.: 2102102
Zusammenkünfte mtl. einmal nach der Frauenmesse, mittwochs um 8.30 Uhr, mit Frühstück im Pfarrheim St. Benno, Offensteinstr. 8. Der Termin hierzu wird jeweils im BENNO-Brief bekanntgegeben. Diese Gemeinschaft ist aus dem Frauen- und Mütterverein hervorgegangen, der im Jahre 1911 gegründet wurde. Während des „Dritten Reiches“ wurde die Tätigkeit des Vereins stark eingeschränkt. Es konnten nur noch religiöse Vorträge angeboten werden.

- **Kolpingsfamilie St. Benno**

Kontakt: Reinhold Senger, Tel.: 49 87 52
Die Kolpingsfamilie St. Benno besteht seit 40 Jahren. Veranstaltungsabende sind jeweils am Dienstag um 20.00 Uhr. Das Thema wird im BENNO-Brief bekanntgemacht. Die Kolpingfamilien gliedern sich in die Altersgruppen: Kolpingjugend, Jungkolping, Kolping / Junge Erwachsene. Die Gruppenarbeit trägt der Entwicklung zur Selbständigkeit, der gesellschaftlichen Anerkennung und Integration in privaten und gesellschaftlichen Bereichen besonders Rechnung, indem sie altersspezifische Belange, Interessen und Bedürfnisse aufgreift und dem Einzelnen Hilfe zur personalen Entfaltung, Weiterentwicklung und Ausformung all seiner Kräfte und Fähigkeiten bietet.

- **Altenbegegnungsstätte St. Benno**

Kontakt: Marlies Koch, Tel.: 44 57 98
Diese Altenbetreuungsgruppe besteht bereits seit dem Jahre 1963. Zusammenkünfte sind dienstags von 15.00 Uhr bis 17.30 Uhr.

- **Senioren „Spätlese“**

Kontakt: Johannes Koch,
Tel.: 210 21 02

Die Seniorengruppe „Spätlese“ tagt an jedem 3. Montag im Monat um 15.00 Uhr.

Ferner treffen sich folgende Gruppen:

- Meßdiener,
Kontakt: Michael Habel, Tel. 210 03 10
- Kreis Junger Christen, jeden 1. Freitag im Monat um 20.00 Uhr
- Spielgruppe für 7-jährige, donnerstags von 15.30 Uhr bis 17.00 Uhr
- Eltern-Kind-Kreis, Kontakt: Michael Habel, Tel.: 210 03 10
- Fußballgruppe, Kontakt: Gerrit Ehlers
Tel.: 486 04 14
- „Benno-Keller“ offener Kinder- und Jugendtreff, freitags, 17.00 Uhr bis 20.00 Uhr.
- Instrumentalensemble St. Benno, Kontakt: Michael Habel, Tel.: 210 03 10
- Kinder-Musik-Kreis, samstags vor dem 1. Sonntag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr
- Kath. Öffentliche Bücherei, sonntags, 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr, mittwochs 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr. Kostenlose Entleihe. ▼



KATHOLISCHE KIRCHENGEMEINDE ST. GODEHARD

Posthornstr. 22
30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 44 13 87
Fax: 05 11 / 924 52 62

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Mo - Fr von 8.30 Uhr bis 12.30 Uhr.

In der Gemeinde St. Godehard gibt es folgende Vereinigungen:

- Mutter-Kind-Kreise
- Kinder- und Jugendgruppen
- Sakramenten-Vorbereitung
- Fahrt- und Freizeitunternehmungen
Informationen hierüber sind im Pfarrbüro zu erhalten.
- Frauengemeinschaft: Treffen am 1. Donnerstag im Monat Meßfeier um 8.30 Uhr und anschl. Frühstück, am 2. Donnerstag im Monat Zusammenkunft.
- Kolpingfamilie: Treffen 1. u. 3. Dienstag im Monat
- Kath. Arbeitnehmer-Bewegung: Treffen letzter Dienstag im Monat.
- Spanische Gemeindeglieder: Treffen 3. Samstag im Monat um 19.00 Uhr.
Altenbegegnung: Treffen Mittwoch um 15.00 Uhr
- Kirchenchor: Treffen Montag um 20.00 Uhr
- Schola Cantorum: Treffen Freitag um 20.00 Uhr
- Musizierkreis der Kinder: Treffen Montag 17.00 Uhr
- Bibelkreis: zweimal im Monat an einem Dienstag um 19.15 Uhr
- Pfarrbücherei: Öffnung sonntags von 10-12 Uhr und mittwochs von 16-18 Uhr im Gemeindehaus. Kostenlose Entleihe. ▼

Islamische Kirchen

DAS ISLAMISCHE WELTVERSTÄNDNIS

Der Islam ist weit mehr als Religion. Er umfaßt neben religiösen Elementen auch soziale Strukturen, Verhaltensregeln für das öffentliche und private Leben, sowie eine Rechts- und Staatsgrundlage. Der Islam umfaßt alle Lebensbereiche, gibt praktische Handlungsanweisungen und theoretische Denkgrundlagen vor. Damit ist der Islam so umfassend, daß Muslimen eine Aufteilung der Welt nach europäischem Weltverständnis in Einzelsysteme wie Politik, Kultur, Religion, Wirtschaft, Soziales und Umwelt fremd ist. Im säkularisierten Deutschland, wo weltliche und religiöse Belange getrennt sind, kann daher vor allem der traditionelle Islam nur in einer Subkultur mit ihren eigenen Werten und Normen praktiziert werden.

Der Begriff Islam bedeutet „Hingabe an Gott“, ein Muslim ist dementsprechend jemand, der sich Gott hingibt. Die Bezeichnung „Mohammedaner“ ist falsch, denn sie würde Mohammed und nicht Gott in das Zentrum des Islams stellen. Allah ist die arabische Vokabel für Gott - den einen einzigen Gott - den *selben* Gott der Juden und Christen. Gott hat über den Erzengel Gabriel in den Jahren 610-632 Mohammed den Koran offenbart. Der Koran bestätigt die christliche Religion, Jesus und die Bibel als gottgewollt und als einen Weg zu Gott. Daß Jesus Gottes leiblicher Sohn ist, wird bestritten, er sei lediglich ein Prophet und vom Geist Gottes gänzlich erfüllt. Der Koran erklärt, der Sinn der drei großen Buchreligionen sei das Wetteifern „um die guten Dinge“. Daraus folgt, daß Judentum, Christentum und Islam eine gemeinsame, sich bedingende Aufgabe in der Welt haben.

Von Mekka nach Deutschland

In Linden und Limmer leben ca. 6000 Muslime (entspricht 13% der Lindener Gesamtbevölkerung). Nicht alle von ihnen sind Türken, viele kommen aus Jugoslawien, Pakistan, Albanien, Marokko, und anderen islamischen Ländern. Der Anteil an deutschen Muslimen wächst durch Einbürgerung und Übertritte stetig. Von den 5800 Türken in Linden/Limmer (entspricht 12% der Lindener Gesamtbevölkerung) sind ca. 1200 Aleviten, die nicht dem Islam zuzurechnen sind. In



Das Linden

der Fössestraße gibt eine Moschee (öffentliches Gebets- und Gemeindehaus), in der Badenstedter Straße eine Tekke (Gebets- und Meditationshaus der islamischen Mystiker), in der Dieckbornstraße eine Medrese (islamisches Lehrhaus) und auf dem Lindener Berg einen Alevitischen Kulturverein.

Islamische Gemeinden sind als Kulturvereine organisiert und ihre Aktivitäten richten sich überwiegend nach innen. Der Organisationsgrad der in Linden lebenden Muslime ist niedrig, nur ca. 10% sind Mitglieder in islamischen Vereinen. Es gibt faktisch keine Instanz für den Islam in Linden; die islamischen Kulturvereine können nicht als Vertretung des Islams angesehen werden, nur als Sprachrohr ihrer Mitglieder. Neben den Sunniten unterschiedlicher Riten finden sich in Linden alle Erscheinungen der Schiiten, Ismailiten, Sufis, Derwischorden, Ahmadiyyas, die Moslebruderschaft und die Jama'at-i-Islami. Vermutlich 20% der Türken sind Aleviten, deren Kultur von islamischen und vorislamischen Elementen durchdrungen ist. Das islamische Gesetz (Scharia), das sich aus dem Koran und den Lebensgewohnheiten Mohammeds ableitet, wird von ihnen nicht praktiziert.

Islam in der Fremde

Die Islamische Gemeinschaft ist in der Fremde entstanden, Mohammed mußte seine Heimatstadt Mekka verlassen um die Umma (Gemeinschaft aller Muslime) zu gründen. Einige türkische Vereine sehen dadurch in Deutschland die Möglichkeit, die in der Türkei versäumte Reformation des Islams nachzuholen. Sie fordern eine umfassende Bildungsreform, einen wissenschaftlich abgesicherten Religionsunterricht und eine Alphabetisierung der Erwachsenen, damit sich jeder Muslim eine eigene Erkenntnis über den Islam erarbeiten kann. Seit 1989 ist der Islam in Deutschland in Bewegung geraten. Islamische Arbeitsgruppen vereinen islamische Organisationen, die sich bis dahin feindlich gegenüber standen. Die neue Politik der türkischen Organisationen zielt nicht mehr auf die Rückkehr in die Türkei ab, sondern auf dauerhafte Identitätserhaltung und Existenzsicherung in Deutschland.

In 40.500 türkischen Unternehmen in Deutschland werden jährlich 34 Milliarden Umsatz erzielt und 110.000 Menschen beschäftigt, darunter 20.000 Deutsche. In der Bundeswehr dienen ca. 450 muslimische Soldaten, darunter ca. 25-30 Offiziere, an den deutschen Universitäten studieren ca. 20.000 Muslime und über 1300 muslimische Ärzte praktizieren in Deutschland. Die 1,9 Millionen in Deutschland lebenden Türken und Kurden zahlen jedes Jahr 3,4 Milliarden DM Steuern und weitere 3,4 Milliarden DM in die Rentenversicherung. Mit jährlich 10 Milliarden DM Umsatz sind sie für den deutschen Einzelhandel unentbehrlich. Erstaunlich dabei ist, wie wenig ihre Interessen und Ansprüche am deutschen Markt Berücksichtigung finden.

Probleme der Muslime in Deutschland

Die Verfahrensweise der Politik und der Öffentlichkeit mit dem Islam wird von den Muslimen oft als Diskriminierung und Entmündigung empfunden, was dazu führt, daß sie sich entweder den deutschen Lebensgewohnheiten anpassen müssen, um sich überhaupt in der Öffentlichkeit und in politischen Entscheidungen wiederfinden, oder sich in eine eigene Subkultur zurückziehen. Muslimische Verbände lehnen jedes auflösen bzw. angleichen des Islams in die Deutsche Wertevorstellung ab. Es geht ihnen um eine wohlverstandene Integration unter Beibehaltung ihrer eigenen kulturellen und religiösen Identität. Sie wünschen sich

islamischen Religionsunterricht an deutschen Schulen und eine an der islamischen Erziehungslehre ausgerichtete vorschulische Versorgung in Kindergärten und Horten. Eine Gleichstellung des Islam mit den anderen Religionsgemeinschaften wie z.B. bei der griechisch-orthodoxen Kirche, und die damit verbundene Anerkennung als Körperschaft in Deutschland, ist bis jetzt nicht erfolgt.

Das größte Problem der Muslime in Deutschland ist ihre kulturelle Entwurzelung und damit der Verlust von Werten und Normen, Auflösung familiärer Bindungen und Loslösung von traditionellen Autoritäten. Besonders die muslimischen Jugendlichen leiden unter Identitätsverlust. Nur 12% der türkischen Jugendlichen wollen die religiöse Tradition ihrer Eltern beibehalten. 58% haben sich bereits vom Islam distanzieren, 22% betätigen sich nur unfreiwillig religiös, der Druck der Familie läßt sie die Religion als Zwang empfinden (Untersuchung von Mohammed Salim Abdullah, Islamarchiv Deutschland). Der Jugend eine Perspektive zu geben und sie in die Gesellschaft einzugliedern ist derzeit das wichtigste Vorhaben der islamischen Organisationen, denn 750.000 Muslime unter 16 Jahren leben in der Bundesrepublik. Um eigene effektive Maßnahmen zum Schutz der muslimischen Jugend durchzuführen, fehlt oft die nötige Organisationsfähigkeit, Kontakte zur Öffentlichkeit und die Kenntnis der zuständigen öffentlichen Stellen. Außerdem sind die Vereine meist in ihre eigene innere Problematik verstrickt und daher nahezu handlungsunfähig.

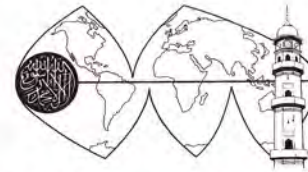
Die Begegnung

Fast alle islamischen Gruppen in Deutschland signalisieren heute ihre Bereitschaft zum Dialog. Die Begegnung von Christen und Muslimen ist jedoch oft von Fehlwahrnehmungen und Vorurteilen auf beiden Seiten geprägt. Deutsche sehen z.B. Türken in erster Linie als Ausländer, nicht als Muslime; die religiöse Dimension des Islam ist der deutschen Bevölkerung weitgehend unbekannt. In den Medien wird meist nur der politische Faktor des Islam dargestellt - oftmals wird dabei das „Feindbild Islam“ propagiert. Das Gespenst „Fundamentalismus“ irrt als *islamische* Bedrohung durch die Köpfe vieler Menschen, dabei ist „Fundamentalismus“ bei weitem kein rein islamisches Phänomen. Die stark verengte Weltansicht, die zu Faschismus, Terrorismus und Extremismus führt, kann jeder Ideologie eigen sein, es gibt sogar Wissenschaftler, die die Moderne oder die Europäisierung und

Amerikanisierung der Welt als Fundamentalismus verstehen.

Nach außen zeigen sich alle islamischen Gemeinden in Linden offen. Wegen mangelnder Struktur und fehlender Öffentlichkeitsarbeit ist es jedoch oftmals schwer, ihre *wirklichen* Ziele zu erkennen. Daher ist es wichtig, die Vereine auf ihre Demokratie-Verträglichkeit zu prüfen. Christlich-islamische Dialogveranstaltungen in Hannover zeigten bereits einen hohen Informationsbedarf und machten klar, daß es mehr Verbindendes als Trennendes gibt, aber daß bei bestimmten Glaubensinhalten noch keine Annäherung möglich ist. Für einen konstruktiven Dialog ist es nötig, daß alle Gesprächspartner von der eigenen Glaubensvorstellung abweichende Theorien tolerieren können. Dazu muß das Christentum die Vorstellung, die einzig seligmachende Religion zu sein, und der Islam sein Überlegenheitsgefühl aufgrund der historischen Nachfolge loslassen. Im Dialog mit einer „anderen“ Religion ist es notwendig, eigene Standpunkte zu überdenken und Veränderungen zuzulassen.▼

Wolfgang Wegener



AHMADIYYA-MUSLIM-GEMEINDE

c/o Heike Obregón
Tel.: 05 11 / 45 21 93

„Heil sein, ganz und unversehrt sein“. Der Titel eines neuartigen, esoterischen Seminars? Ganz falsch!

In einer Zeit, in der die Religion Islam in den größten Unruf geraten ist, wird es sicher nicht wenige verwundern, daß dies die Bedeutung der Wurzel (s-l-m) des arabischen Wortes „Islam“ ist.

Es ist das Anliegen der 1889 gegründeten islamischen Reformbewegung „Ahmadiyya-Muslim-Jamast“, die heute völlig verzerrte und mißverständene Lehre des Islams von ihrem schlechten Ruf zu befreien:

Ursprünglich war diese Religion nicht nur äußerst tolerant und friedlich, sondern auch sehr frauenfreundlich! Die Ahmadiyya-Muslim-Gemeinde wurde von dem indischen Moslem Mirza Ghulam Ahmad in Qadian (Pundjab) ins Leben gerufen.

Gemäß göttlicher Offenbarung verkündete Ghulam Ahmad, das spirituelle Amt eines Propheten innezuhaben, als auch die erwartete geistige Wiederkunft Krishnas und Jesu Christi und der islamische Mahdi zu sein. Obwohl er betonte, lediglich den Auftrag zu haben, den ursprünglichen von Mohammed gelehrt Islam wiederzubeleben, waren seine Anhänger bald starker Verfolgung ausgesetzt. Heute zählt die von ihrem in England lebenden Kalifen spirituell geleitete Gemeinde ca. 15 Mio. Mitglieder

Vielen in Pakistan verfolgten Ahmadiyya-Muslimen wird in Deutschland Asyl gewährt. Die Gemeinde, die in aller Welt Missionen betreibt und besonders in Schwarzafrika eine imposante Wachstumsrat hat, verfügt auch in Deutschland über mehrere

Missionszentren und viele kleine Gemeinden. Die hannoversche Gemeinde (ca. 300 Mitglieder pakistanischer, aber auch bosnischer, albanischer, ghanaischer, gambischer, spanischer, peruanischer und deutscher Nationalität) hat seit einigen Jahren eigene Gemeinderäume im Stadtteil Ahlem, wo sie sich regelmäßig zum Freitagsgebet versammelt. Nach einer Ansprache des Imams – häufig von einem deutschen Moslem gehalten – wird das Gebet verrichtet und die über Satellit empfangene Ansprache des Khalifen gemeinsam gehört. Es finden außerdem regelmäßig Versammlungen der Männer sowie auch Frauentreffen statt. Besucher sind jederzeit willkommen. ▼

Adressen

Ev.-luth. Erlösergemeinde
An der Erlöserkirche 4
30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 44 36 73

SICHERHEIT

PRÄVENTIONS-RAT LINDEN/LIMMER

Liebe Leserin, lieber Leser,
als wir uns am 5. November 1997 in der Bethlehemgemeinde zum Symposium „Wem gehören die Straßen und Plätze in Linden?“ getroffen haben, war der Präventionsrat Linden-Limmer bereits auf den Weg gebracht, hatte sich aber noch nicht konstituiert.

Nachdem die Kinder- und Jugendeinrichtungen erklärt hatten, daß sie zwar in einem Präventionsrat mitarbeiten, aber nicht die tragende Säule eines solchen Gremiums sein wollten, hat der Bezirksrat Linden-Limmer am 28. Januar 98 mehrheitlich beschlossen, einen Präventionsrat nach folgenden Vorgaben zu gründen:

- dem Präventionsrat sollen nicht mehr als 15 stimmberechtigte Mitglieder angehören
- alle wesentlichen Gruppen des Stadtbezirks sollen vertreten sein
- in jedem Quartal soll der Präventionsrat in einem der vier Stadtteile von Linden-Limmer tagen

Am 11. März 98 hat die Gründungsver-

sammlung im Freizeitheim Linden stattgefunden, zu der mehr als 60 Interessierte gekommen sind. Inzwischen sind die stimmberechtigten Mitglieder benannt:

Arbeitsgemeinschaft Limmersche Vereine, Alfred Thies
Arbeitsgemeinschaft Lindener Vereine, Ferdinand Ackermann
Aktion Limmerstraße, Oskar Kurz
Ausländerbeirat, Soner Durmaz
Ev. Kirchengemeinden, Gitta Joschonek
Kinder- und Jugendeinrichtungen, Ingrid Döring
Kulturvereine, Hans-Michael Krüger
Polizeiinspektion-West, Susanne Meyer
Schülervertreter, Tobias Neumann
Seniorenbeirat, Heinz Jewski
Türkischer Kulturverein, Eyup Mermertas
Vertreter der Schulen, Jürgen Hein
SPD, Anne Barkhoff
Bündnis 90/Die Grünen, Angelika Bode
CDU, Jens Seidel
PDS, Angela Halberstadt

SprecherInnen des Präventionsrates sind Brigitta Joschonnek und Jürgen Hein.

Inzwischen hat der Präventionsrat Linden mehrmals getagt und trifft sich an jedem ersten Montag im Monat. Die Sitzungen sind in der Regel öffentlich.

Schon jetzt wird deutlich, daß der Präventionsrat die Zusammenarbeit von Initiativen und Einrichtungen mit dem Bezirksrat und mit der Lindener Polizei intensiviert. Auf diese Zusammenarbeit sind wir zum Beispiel bei den Themen Drogenhandel oder „Kampfhunde“ angewiesen.

Als Schwerpunkt bildet sich der Bereich „Jugendarbeitslosigkeit/Jugendkriminalität“ heraus. Mit der Ausbildungsplatzbroschüre „ALI“, die vom Sozial-Center Linden ange-regt wurde, hat sich die Vernetzung bereits bewährt. ▼



- Präventionsrat Linden/Limmer
- Polizeiinspektion West
- Freiwillige Feuerwehr

POLIZEIINSPEKTION WEST

Gartenallee 14
30449 Hannover
Tel.: 05 11 / 109 39 15
Fax: 05 11 / 109 39 50

Die Polizeiinspektion West (PI West) befindet sich in der Gartenallee 14 - nahe des Ihmezentrums.

Zu ihr gehören weiterhin die Polizeistationen Ahlem und Badenstedt sowie das Polizeikommissariat Ricklingen und das



Polizeikommissariat Schützenplatz. Der Zuständigkeitsbereich erstreckt sich auf die Stadtteile Linden, Limmer, Ahlem, Badenstedt und Davenstedt mit einer Gesamtfläche von ca. 1.660 ha und ca. 73.000 Einwohnern.

Die originären Aufgaben sind

- Abwehr von Gefahren für die öffentliche Sicherheit
- Verfolgung von Straftaten und Ordnungswidrigkeiten
- Vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung (Prävention)

Zur Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben versehen insgesamt 166 Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte sowie 6 Angestellte bürgernah Dienst bei der Polizeiinspektion

West in den Bereichen:

- Einsatzsofortdienst (ESD)
- Kriminalermittlungsdienst (KED)
- sowie als Kontaktbeamte

Mit moderner Technik leisten die Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten für den Bürger zu jeder Tages- und Nachtzeit (auch an Sonn- und Feiertagen Dienst und sind damit jederzeit für ihn erreichbar (Tel. 0511/ 109 39 20).

Als Mittler zwischen Bürger und Polizei kommt den Kontaktbeamten eine besondere Bedeutung zu. Sie sind Ansprechpartner für alle Bürgerinnen und Bürger auf der Straße für alle Anliegen, die in Zusammenhang mit der Polizeiarbeit stehen. Die PI West kommt dieser Aufgabenstellung im Bereich Linden 1 Limmer mit insgesamt 5 Kontaktbeamten

(Tel.: 109 - 39 55 oder 109 - 39 35) nach. Innerhalb des letzten Jahres wurden durch die Polizeiinspektion West ca. 7.000 bekannt gewordene Straftaten bearbeitet. Die Schwerpunktaufgaben der Dienststelle erstrecken sich auf folgende Deliktsbereiche:

- Fahrraddiebstähle
- Verkehrsunfälle
- Diebstähle aus Pkw
- private/familiäre/zivilrechtliche Streitigkeiten
- Körperverletzungsdelikte
- Sachbeschädigungen
- Wohnungseinbrüche Gartenlauben-
aufbrüche ▼



FREIWILLIGE FEUERWEHR DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER ORTSFEUERWEHR LINDEN VON 1876

Teichstraße 8
30449 Hannover
Tel.: 912 - 19 23
Öffnungszeiten:
Dienstags 19 - 20 Uhr

Ziel/Zweck

- Aktive Mitarbeit im Feuerlöschwesen,
- Retten,
- Löschen,
- Bergen,
- Schützen.

Die Freiwillige Feuerwehr Linden wurde am 18. Oktober 1876 als freiwillige Turner-Feuerwehr-Linden gegründet und ist die älteste Feuerwehr Hannovers.

Die Freiwillige Feuerwehr Linden verfügt über eine Einsatzabteilung von 44 Kameraden. Die „Aktiven“ können bei Übungs-

diensten und Einsätzen auf 6 Fahrzeuge zurückgreifen: 3 Löschfahrzeuge, ein Meßwagen, ein LKW und ein Einsatzleitwagen. Übungsdienst findet alle 14 Tage freitags statt.

Zur Wehr gehören auch eine Altersabteilung und eine „Passive Abteilung“.

Die Jugendfeuerwehr der FF Linden besteht aus 15 Kameraden.

Das Eintrittsalter in die Jugendfeuerwehr beträgt 10 Jahre. Mit 16 Jahren kann dann in die aktive Abteilung übergewechselt werden.

Die Jugendgruppe trifft sich jeden Samstag von 14.00 bis 17.00 Uhr.

Ziel der Jugendgruppe:

- Ausbildung im Feuerwehrdienst als Vorbereitung für den aktiven Dienst
- Allgemeine Jugendarbeit und sinnvolle Freizeitgestaltung.

Das sogenannte Wehrleben findet fast täglich im Feuerwehrhaus statt. Es gibt immer etwas zu reparieren, zu putzen oder auch nur etwas zu klönen.

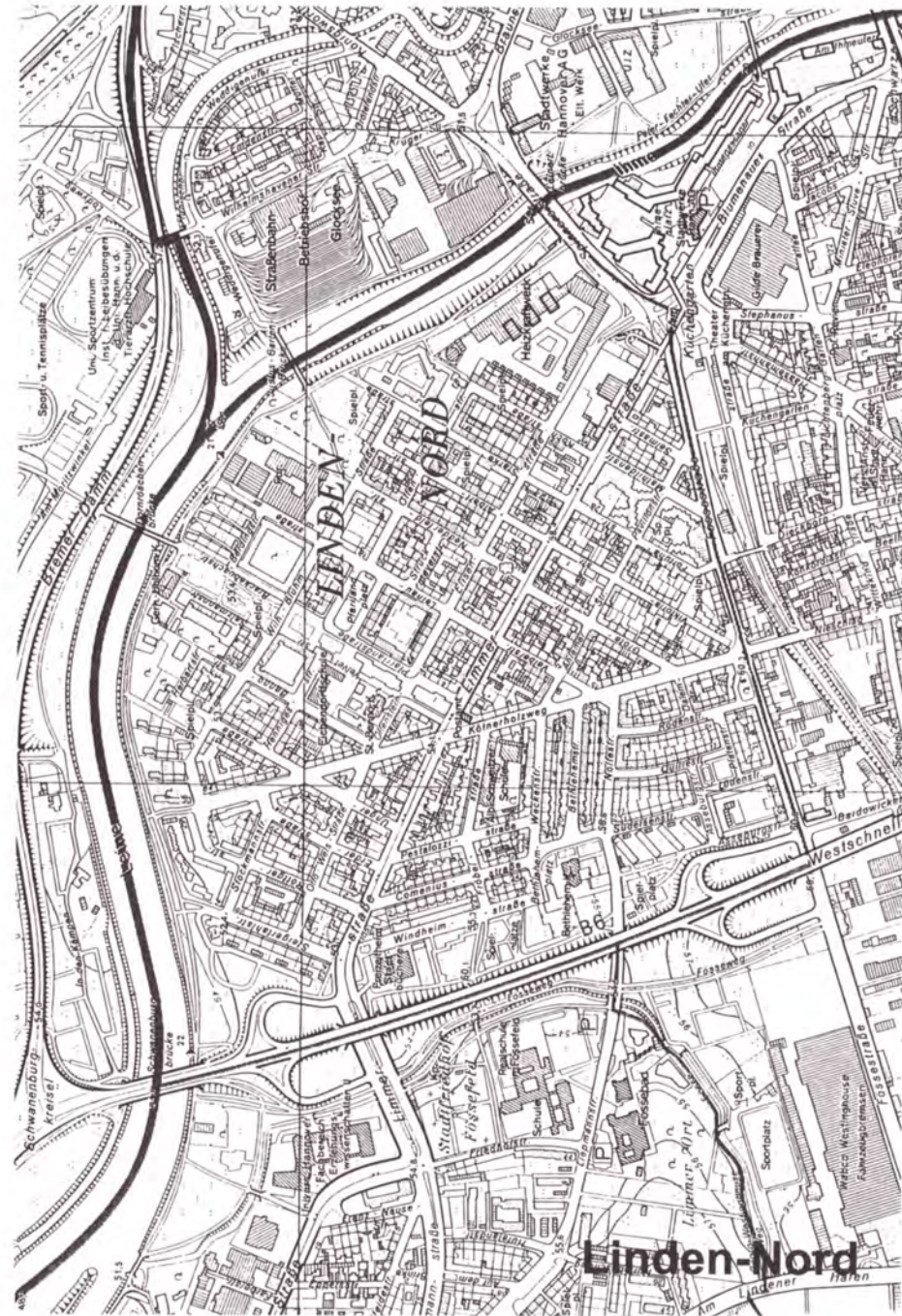
Zu Einsätzen wird die Wehr über Funkmeldeempfänger gerufen.

Das Spektrum der Einsätze geht über die Wachbesetzung von Berufsfeuerwehren, Ölsuren abstreuen, Zimmerbrände bis hin zu Großfeuern. ▼



SERVICE

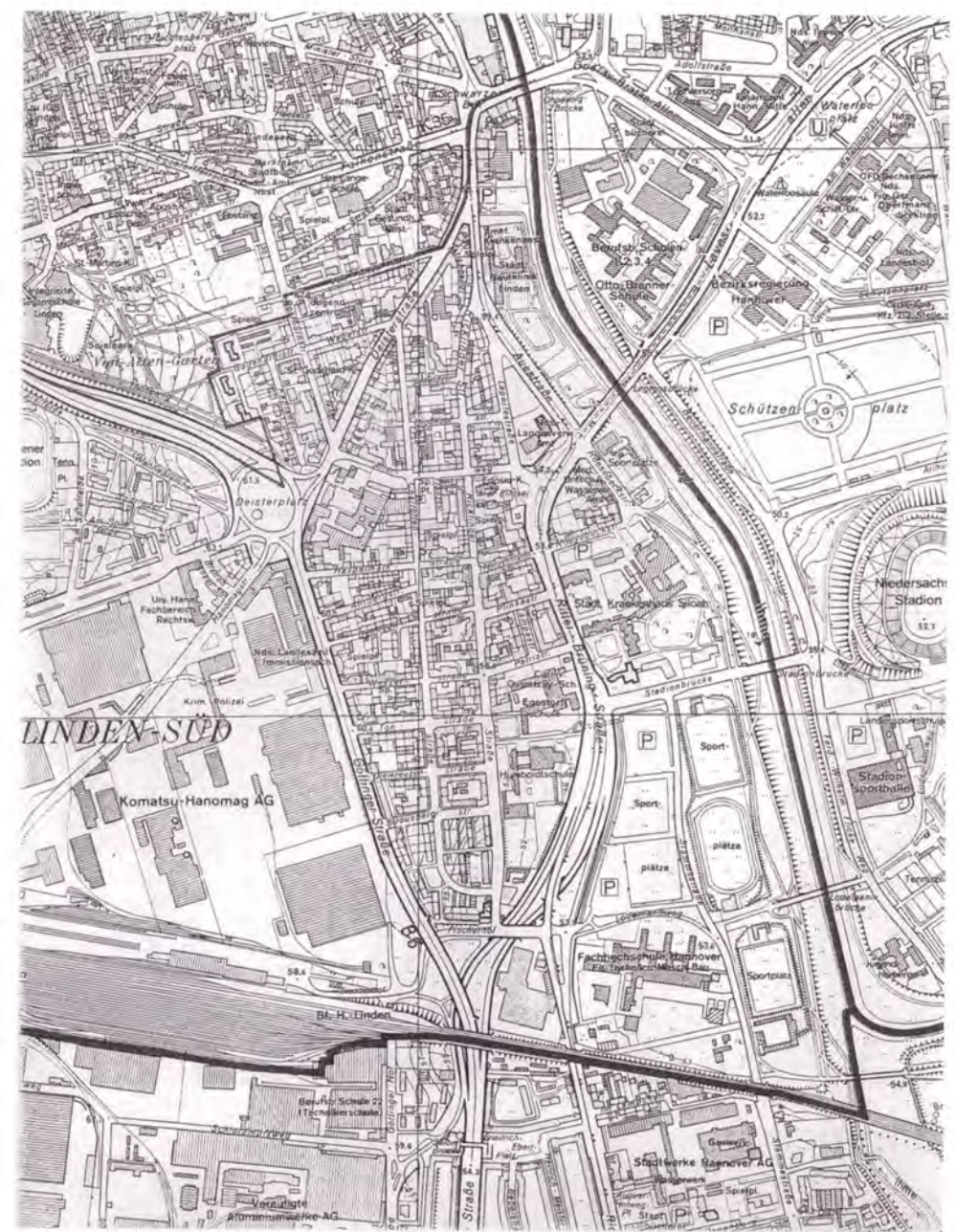
- Pläne
- Ein Spaziergang durch Linden/Limmer
- Materialien, Buchtips: Eine Auswahl
- Zeitungen
 - Stadt-Anzeiger West
 - Ihme-Zeitung
 - Lindenspiegel
 - Linden Online
 - Hannoversches Wochenblatt
- Register
- Fotonachweis



Linden-Nord



Linden-Mitte



Linden-Süd

behälter (mit dazugehöriger Sternwarte) hat man naheliegenderweise den besten Fernblick auf Linden (und - nebenbei - auch auf Hannover). Gegenüber befindet sich mit dem Jazz-Club eine der bekanntesten Musik-Institutionen Hannovers.

Fast versteckt zwischen dem riesigen Hochbehälter und den Kleingartenkolonien steht die „Lindener Mühle“. Ca. 1400 entstand hier der Lindener Wartturm - seit Mitte des 17. Jahrhunderts zur Windmühle umgebaut: nach holländischem Vorbild mit drehbarem Oberteil! Schon seit Jahrzehnten nicht mehr in Betrieb (und leider flügellos), wird die Mühle nun als Gaststätte genutzt und auch gern besucht. Auf einer kleinen Anhöhe nebenan hat man ebenfalls einen recht guten Ausblick - vor allem auf das Industriegelände der Hanomag. Wer Zeit hat, sollte unbedingt durch die riesige Kleingartenanlage schlendern. Ursprünglich vor allem als Nutzgarten zur billigen Versorgung mit Lebensmitteln für die Arbeiter geplant, überwiegt heute die Ziergartennutzung. Im Kleingartengelände hat auch der Naturheilverein Prießnitz sein Domizil. Ihn kann man als einen Vorläufer der heute weit verbreiteten Alternativmedizin bezeichnen.

Ein weiteres Kleinod ist der Lindener Bergfriedhof. Gleich beim Betreten stößt man auf ein Kuriosum: Hier steht seit 1914 der Küchengartenpavillon, der einmal (ca. 1740 erbaut) am Küchengarten (Ecke Fössestr./Pavillonstraße) gestanden hat. Der Friedhof wurde Mitte des letzten Jahrhunderts angelegt und dient heute eigentlich nur noch als (äußerst schöne) Grünfläche. Geht man vom Friedhof durch den Ausgang an der Straße Am Steinbruch, so kommt man an einer Champignon-Züchtereier vorbei - die Pilze werden in alten Stollen im Berg gezüchtet!

In einem der alten Steinbrüche am Berg wurde nach dem Ersten Weltkrieg der Lindener Volkspark mit Kampfbahn errichtet. Gemeint ist das Lindener Stadion, wo heute Linden 07 seinen Sport treibt.

Martinskirche

In Linden-Mitte steht seit mehr als 700 Jahren eine Kirche. Die alte Dorfkirche (siehe Merian-Stich) wurde im letzten Jahrhundert erneuert und leider im 2. Weltkrieg - bis auf den Turm - zerstört. Dieser ist auch ersichtlich aus verschiedenen Epochen zusammengesetzt: Der Unterbau stammt noch von der alten Dorfkirche, der Aufbau aus der Mitte des letzten Jahrhunderts.

Das Kirchschiß erbaute Mitte der 50er Jahre Dieter Oesterlen. Kurz darauf wurde die Plastik des heiligen Martin an der Außenwand angebracht. Vom früheren Friedhof an der Kirche sind nur die beiden Gräber der Egestorffschen Familie übriggeblieben.

Von-Alten-Garten

An der Kirche liegt der sog. „Von-Alten-Garten“, den Graf von Platen um 1700 anlegen ließ - anfangs als Barockgarten wie in Herrenhausen. Vor ca. 200 Jahren wurde er dann in einen Park im englischen Stil angelegt. Im Zentrum des Gartens lag das Schloß, welches im 2. Weltkrieg zerstört wurde. Übrig blieben einige Steinquader und ein - nicht öffentlich zugänglicher - Tennisplatz, der aber der Neugestaltung und Öffnung des bisher privaten Teils des



Das Linden

Gartens zum Opfer fallen wird. Der Garten war früher weitaus größer - an der Mauer jenseits des Westschnellweges kann man die Ausdehnung noch erkennen, denn der ganze Garten war durch die Mauer abgegrenzt vom restlichen Linden. Die imposanten (und auch bewohnten) Torhäuser an der Posthornstraße sind allerdings erst seit 1911 dort. Als öffentlicher Park kann der „Garten“ seit 1961 benutzt werden und bildet ein grünes Kleinod in Linden-Mitte.



Weberstraße

Ebenfalls um 1700 ließ von Platen die Weberstraße für seine Leineweber anlegen. Von den ursprünglich 31 Fachwerkhäusern sind noch 2 Häuser erhalten geblieben. Dies sind wohl die ältesten Häuser Lindens.

Hanomag

Hanomag ist die bekannteste Fabrik Lindens - und wohl auch Hannovers. 1835 legte Georg Egestorff mit seiner Fabrik die Anfänge. Richtig bergauf ging es nach dem Bau von Dampfmaschinen dann mit der Herstellung von Lokomotiven. Die erste hieß nach dem König „Ernst August“, die 100ste dann „Bismarck“.

Nach dem Tod Egestorffs übernahm kurzzeitig der „Eisenbahnkönig“ Henry Bethel Strousberg die Fabrik, baute sie aus, rationalisierte den Betrieb und ließ die in den 30er Jahren abgerissene und berühmt-berüchtigte Werksiedlung „Klein-Rumänien“ anlegen. Generationen von Lindenern arbeiteten in der seit dem Ausstieg Strousbergs von Banken übernommenen Fabrik „Hanomag“ (Hannoversche Maschinenbau AG). Nach und neben dem Bau der Loks wurden seit den 20 Jahren Kleinautos („Kommißbrot“: „Ein Kilo Blech, ein Kilo Lack - fertig ist der Hanomag“), LKWs, Trecker oder heutzutage Baumaschinen erstellt. Und - in Kriegszeiten jedenfalls - auch Rüstungsprodukte. Gerade in diesen Zeiten wurde hier auch personalmäßig enorm aufgerüstet - bis zu 20.000 Arbeitskräfte, darunter im 3. Reich auch Zwangsarbeiter aus dem KZ-Lager am Mühlenberg.

Imponierend sind nach wie vor die riesigen, z.T. unter Denkmalschutz stehenden Hallen und Gebäude - am Deisterplatz etwa aus der Zeit des 1. Weltkrieges. Auch einige der alten Villen sind erhalten: an der Hanomagstraße und am Deisterkreisel. Das mächtige Arbeitertandbild an der Göttinger Strasse stammt, man wird es ahnen, ebenso wie die Hallen dort, aus der Nazizeit.

Die wechselvolle und nicht immer gerade glückliche Geschichte der Hanomag würde Bücher füllen. Heute arbeiten in der Hanomag nur noch wenige hundert Leute. Große Teile des Geländes sind verkauft worden, stehen leer oder werden bzw. wurden anderweitig benutzt: von der Musik-Hall, der Polizei, Künstlern usw. Neuere Planungen sind im Kapitel Wirtschaft/Industriebrachen vorgestellt.

Schwarzer Bär

Am „Schwarzen Bären“ in Linden-Mitte war jahrhundertlang durch die einzige Brücke die zentrale Verbindung nach Hannover. Auch heute noch ist der Platz ein wichtiger Verkehrs„knoten“.

Den Namen „Schwarzer Bär“ hat der Platz übrigens erst seit den 1950er Jahren. Zuvor stand hier eine der ältesten Gaststätten Lindens mit diesem Namen. Insbesondere seit der

Jahrhundertwende, als sie im Jugendstilbau erneuert wurde, war sie ein Prunkstück in Linden - leider wurde auch sie im Krieg zerstört. Heute erinnert nur noch der Name an dieses große Vergnügungslokal. An der Ecke Deisterstraße und Ricklinger Straße steht das erste Rathaus der Stadt Linden: 1883/84 erbaut und dann einige Jahre später durch das „neue“ Rathaus am Lindener Markt abgelöst. Nachdem hier lange eine Apotheke arbeitete, befindet sich nun eine Methadonpraxis im Gebäude.

Lindener Markt/Rathaus

Für den Lindener Markt wurden vor 100 Jahren die dort ansässigen Bauernhöfe und Betriebe abgerissen. Die noch junge Stadt wollte einen repräsentativen Mittelpunkt haben - und baute hier das „neue“ Rathaus. Auch dieses wurde im Krieg zerstört, aber - wenn auch weniger prunkvoll - wieder aufgebaut.

An der Seite zur Post kann man auch noch das Lindener Stadtwappen erkennen. Auf dem Marktplatz steht eines der Wahrzeichen Lindens: der sogenannte „Nachtwächterbrunnen“ und eine der Traditionskeipen Lindens: „Zum Holländer“, wo man sich nicht nur an Markttagen gerne vom Alltagsstreß erholt. Die Häuser um den Platz sind von der Stadt Linden gezielt als bessere Wohngegend, wie etwa auch der nahe Lichtenbergplatz, angelegt worden. Zusammen mit der prächtigen „Kaiserlichen Post“ (ebenfalls im Krieg zerstört) war dieses Viertel inmitten des Arbeiterquartiers schon eine Sehenswürdigkeit.

Viktoriastraße

Eine der schönsten Straßen Lindens ist zweifelsohne die Viktoriastraße in Linden-Nord. Sie ist auch die älteste dort noch vorhandene Wohnstraße.

Seit Mitte der 1850er Jahre wurden hier - meist von Handwerkern als Hausbesitzer - zwei und zweieinhalbgeschossige Häuser gebaut. Es handelt sich dabei vorwiegend um die im historischen Teil erwähnten Mittelflurhäuser mit ihren schönen Rundbogenfenstern. Dieses in Hannover einmalige Ensemble steht unter Denkmalschutz, wäre aber vor fast 20 Jahren nach Plänen der Stadt abgerissen worden, wenn nicht eine rührige Bürgerinitiative Linden-Nord zusammen mit Anwaltsplaner und Architekten eine Gegenplanung erstellt hätte. Nach einem von der Architektengruppe AGSTA entwickelten Modell konnten durch Modernisierungen mit Sanierungsgeldern auf der Grundlage von Erbpacht und Selbsthilfeleistungen anstelle eines Kapitaleigenanteils zumeist einkommensschwache Lindener Familien in die Häuser einziehen. Dieses Modell war übrigens auch Grundlage der daraus entstandenen Wohnungsbaugenossenschaft Selbsthilfe Linden. Dazu kamen dem Strassenbild angepaßte Neubauten, so daß hier noch ein Straßenbild aus den Anfängen der Industrialisierung Lindens erhalten geblieben ist und die Unterschiede zwischen modernisierten Altbauten und Neubauten nur schwer zu erkennen sind. Die Straße wurde übrigens zu Ehren der damaligen englischen Queen „Victoria“ benannt. Als sie 1837 den Thron bestieg, endete damit auch die Personalunion zwischen Hannover und England.

Fannystraße

Noch etwas früher als die Viktoriastraße wurde die Fannystraße angelegt - vom Fabrikbesitzer Adolph Meyer, der hier eine Straße mit kleinen Reihenhäusern für seine Textilarbeiter bauen ließ (und die Fabrik diese Arbeiterkolonie später noch um eine weitere Kolonie ergänzte).

Die Fannystraße wird man auf aktuellen Stadtplänen vergeblich suchen, die gesamte Straße mit ihren damals wohl recht heruntergekommen Häusern - mit dem Standard des letzten Jahrhunderts - wurde vor ca. 25 Jahren völlig abgerissen. Nun stehen hier die weißen Hochhäuser mit den orangefarbenen Balkonen, erbaut von der Victoria-Versicherung, weshalb

dieser Block auch Victoriablock hieß (nicht zu verwechseln mit der Viktoriastraße, größer kann der Kontrast auch kaum sein), aber inzwischen eher Toblerone-Häuser gerufen werden. Heute bedauern viele Lindener den Verlust dieser Häuser. Sie wären - renoviert - eine Sehenswürdigkeit für ganz Hannover.

An die Fannystraße erinnert noch das Lindener Butjefest des Freizeitheims, das an die Tradition der alten Fannystraßen-Schützenfeste anknüpfen wollte.

Apropos Lindener Butjer:

Der Begriff „Butjer“ hat in Hannover eine lange Tradition. Früher wurden all jene damit bezeichnet, die „von buten rinkamen, also von außen in die Stadt gelangten. Das waren dann, anfangs abwertend gemeint, die Butjer. Zwangsläufig gab es in Linden natürlich durch den durch die Industrialisierung bedingten Zuzug viele Butjer. So machten die Lindener aus dem Schmähbegriff dann eine Art Ehrentitel. Man wollte sich damit auch von den Stadt-hannoveranern abgrenzen und war stolz darauf, ein Lindener Butjer zu sein.

Koch-/Stärkestraße

Völlig anders dagegen sahen die Koch- und die Stärkestraße aus (schräg gegenüber auf der anderen Seite der Limmerstraße). Sie wurden gegen Ende des letzten Jahrhunderts in der dann für Linden typischen Blockstruktur mit den hohen Mietskasernen bebaut: Eingang durch eine Toreinfahrt über den Hof, zwischen beiden Straßen von jeder Seite noch jeweils eine hohe Zeile mit Hinterhäusern. Hier befand (und befindet sich zum Teil auch noch) die wohl dichteste Bebauung Lindens. Im Rahmen der Sanierung sollten anfangs sämtliche Hinterhäuser abgerissen werden; nach langen Auseinandersetzungen sind jetzt auf jeder Seite die Hälfte der Hinterhäuser erhalten geblieben. Zum Teil sind die Innenhöfe zusammen mit den Mietern umgestaltet worden (zur Ottenstraße hin).

Beethovenstraße

Wieder ein völliger Kontrast hierzu sind die als bürgerliche Wohnquartiere um die Jahrhundertwende gezielt angelegten Straßenzüge etwa am Lichtenbergplatz oder am Pfarrlandplatz.

Hier sind aufwendig verzierte Fassaden (z.T. mit Fachwerk und Erkern) und für Lindener Verhältnisse recht große Wohnungen - oft mit Vorgärten versehen - entstanden. Die wohl schönste Straße ist die schon vom Namen her für Linden untypische Beethovenstraße in Linden-Mitte.



IHME-Zentrum

Ein nicht immer innig geliebter Bestandteil Lindens ist das Ihme-Zentrum, das Anfang der 70er Jahre entstand und eine neue Zeit einleiten sollte. Über 100 Jahre lang stand zuvor hier eine der größten und bekanntesten Textilfabriken Deutschlands: Die Mechanische Weberei bzw. Lindener Samt. Hier fanden Generationen von Lindener Arbeiterinnen Arbeit und produzierten den weltbekannten Lindener Samt. Im Krieg weitgehend zerstört und nur notdürftig wieder aufgebaut, wurde die Firma Anfang der 60er Jahre endgültig aufgegeben. An die alte Fabrikgeschichte erinnert ein Dampfmaschinenobjekt auf dem Ihmeplatz. Die vielen Eigentümer des Zentrums bemühen sich seit Jahren mehr oder weniger erfolgreich, das unwirtliche Gebilde gastlicher zu gestalten. Auf jeden Fall bietet es einen interessanten großstädtischen Kontrast zu den einheitlichen Wohnblocks Lindens.

Die Gewässer Ihme/Leine/Kanal/Fösse, die Bäder und der Hafen Immer einen Spaziergang oder eine Fahrrad-Tour wert, ist das fast durchgängig erschlossene Ufer der Ihme und dann – ungefähr ab dem FAUST-Gelände – der Leine. Folgt man von hier den Radwegmarkierungen der Tour Mittlere Leine/Leine (rote Markierung: „Doppel-Fisch“) nach Westen, so wandert man auf einem der schönsten und idyllischsten Wege Hannovers. Am Leineverbindungs Kanal und vorbei am Leinewehr (hier werden gerade ein Wasserkraftwerk und eine Fischaufstiegsanlage gebaut), kommt man an der schönen Allee vorbei zur alten Schleuse hinter dem Conti-Gelände – und von hier zum Volksbad Limmer. Das zweite Bad in Limmer ist das erste kombinierte Hallen- und Freibad Deutschlands an der Liepmannstraße: das Fössebad. Nebenbei hat einer der erfolgreichsten Sportvereine, der Rugbyverein Victoria, seinen Sportplatz. Hier führt auch der schöne, ausgeschilderte Radweg, „Fösse“ (rotes Symbol: eine Seerose) vorbei und entlang des kleinen „Salzwasserflusses“ Fösse zum Velberholz oder zum Benther Berg. Auch der Lindener Hafen hat seine Reize, stellt mit seinem großen Industriegebiet jedoch auch einen starken Kontrast zum romantischen Flußweg dar.

Der nahe am Stichkanal Linden gelegene „Limmerbrunnen“ verweist auf ein ehemaliges „Heilbad“, daß hier einst als Schwefelquelle umfaßte und Kranke heilen sollte. 1961 wurde der Badebetrieb eingestellt, 1976 brannte das verbliebene Gasthaus ab.

Alt-Limmer

In Limmer steht in der Nähe der Limmer prägenden Nikolai-Kirche noch einer der wenigen alten Bauernhöfe. Zudem befinden sich an der nach dem legendären Pastoren Sackmann benannten Straße einige der schönsten und ältesten Gebäude im Stadtbezirk. Kurz vor dem Conti-Gelände findet man einen Gedenkstein an die Opfer der Zwangsarbeit. ▽

Jonny Peter

Tips

Der Verein Lebendiges Linden hat eine Broschüre zur sogenannten „Butjer-Route“ herausgegeben. An den einzelnen Stationen befindet sich das bunte Logo des Vereins. Die Route beginnt am Lindener Berg und führt auch zu FAUST und Freizeitheim Linden.

Nachzulesen ist einiges an interessanten Hinweisen vor allem in zwei Büchern:

„Hannover zu Fuß“, Hrsg. von Bultmann, I. u.a., Hamburg 1989

„Linden. Vom Bauerndorf zum Ihme-Zentrum“, Zimmermann, Isernhagen 1986

Der Verein Stattreisen bietet gelegentlich auch Führungen durch Linden an. Hausmannstr. 9, Tel.: 05 11 / 164 03 - 33.

Immer ansprechbar sind ebenfalls Egon Kuhn (über Kulturläden), die Geschichtswerkstatt, das Freizeitheim Linden oder Jonny Peter.

Materialien, Buchtips: Eine Auswahl

AG Lindener Stattbuch
(Burucker, D./Peter, J.):
Lindener Stattbuch 1990,
Hannover 1990

AGLV Limmer:
800 Jahre Limmer,
Hannover 1989

Bultmann, I. u.a.:
Hannover zu Fuß,
Hamburg 1989

Buschmann, W.:
Linden. Geschichte einer
Industriestadt im 19. Jahrhundert,
Hildesheim 1981

Engelke, B.:
Lindener Dorfchronik,
Hannover 1910

FAUST:
FAUSTbuntes Linden,
Hannover 1995

FAUST/Freizeitheim Linden:
Vereinsbuch Linden/Limmer 1992
Hannover 1992

Freizeitheim Weiße Rose:
Hannover 1933-1945. Ein antifaschistischer
Stadtführer durch das ANDERE
Hannover,
Hannover 1989

FAUST, Freizeitheim Linden,
Geschichtswerkstatt:
Wilhelm Bluhm,
Hannover 1993

Freizeitheim Linden:

- Unsere Geschichte – unsere Lieder.
- Zeitzeugen der Arbeiterbewegung,
Hannover 1985.
- Wir aus der Kochstraße,
Hannover 1986.
- Weltliche Schule Fröbelstraße,
Hannover 1987.
- Werner Blumenberg,
Hannover 1987.
- Naturheilverein Prießnitz.



- Kids in Linden.
Ein Kinderführer durch den Stadtteil,
Hannover (1992)

Geiling, H.:

- Die moralische Ökonomie
des Proletariats,
Frankfurt 1985.
- Das andere Hannover,
Hannover 1996

Heinemann, I./Oberheide, J.:
Lebendiges Linden,
Hannover 1990

Horstmann, H. u.a.:
Werner&Ehlers, Foto-Geschichte einer
Fabrik,
Hannover, 1994

Johaentges, K./Buchholz, G.:
Bilder aus Hannover,
Hannover 1995

Lodemann, H.:
Im Dienste der Stadt Linden 1890-1920,
Berlin 1939

Rabe, B.:

- Der sozialdemokratische Charakter,
Frankfurt/New York 1978
- Die Sozialistische Front,
Hannover 1984
- Linden. Der Charakter eines Arbeiter-
viertels von Hannover,
Hannover, 1985



Rosenbaum, H.:
Proletarische Familien,
Frankfurt a.M. 1992

Schmiechen-Ackermann, D.:
Ländliche Armut und die Anfänge der
Lindener Fabrikarbeiterschaft,
Hildesheim 1990

Seide, A.:
Im Zustand wie gesehen,
Reinbek 1980

TAK:

- Linden 1930-1980. Fotografien von
Wilhelm Hauschild,
Hannover 1995
- Linden 1930-1980. Fotografien von
Wilhelm Hauschild, Band II
Hannover 1996

Voigt, W.:
Der Eisenbahnkönig oder Rumänien lag
in Linden,
Berlin 1990

Zimmermann, H.:

- Linden. Vom Bauerndorf zum
Ihmezentrum,
Isernhagen 1986
- Die Straßennamen der Landeshaupt-
stadt Hannover,
Hannover 1992

Videos, Filme:

Holte, A./Löhr, S.:
800 Jahre Limmer, 1989
Wir aus der Kochstraße, 1990

Jost, W./Wallat, W.:
Linden – ein Arbeiterlied, 1991

Medienagentur M7:
Aus alt mach neu. Ansichten zur Stadtteil-
sanierung Hannover Linden-Nord, 1991

Medienwerkstatt Linden u.a.:
Freitags war Lohntütenball. Kneipen in
Linden, 1991

Das Linden

Zeitungen

Stadt-Anzeiger

West

DER „STADT-ANZEIGER WEST“

Bemeroder Str. 58
30559 Hannover
Tel.: 05 11 / 518 28 04

Als der Mitherausgeber des Limmer/Linden-Buches, Jonny Peter, mich fragte, ob ich dafür einen Beitrag über die Stadtteil-Zeitung schreiben könnte, war diese gerade im Umbruch begriffen. Madsack-Verlag und Redaktion waren der Ansicht, daß die wöchentliche Stadtteil-Beilage der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung und der Neuen Presse auf der Schwelle zu einem neuen Jahrhundert etwas zeitgemäßer daherkommen sollte. Und so erschienen die Ausgaben West, Ost, Nord und Süd der guten alten Stadtteil-Zeitung am 8. Oktober 1998 das letzte Mal in ihrer gewohnten Form, in der sie ihren Lesern 21 Jahre lang erfreuliche und weniger erfreuliche Nachrichten ins Haus gebracht hatte. Nun wurde die Stadtteil-Zeitung einer Verjüngungskur unterzogen, die zu einer modernen, farbigen Gestaltung und einem neuen Namen führte. Am 15. Oktober 1998 erschien erstmals als Nachfolger der Stadtteil-Zeitung der Stadt-Anzeiger. Künftig wird

also der „Stadt-Anzeiger West“ seine rund 21.300 Leser jeden Donnerstag mit Nachrichten aus Linden und Limmer wie auch aus Ahlem, Badenstedt, Davenstedt, der Calenberger Neustadt, Ricklingen, Obericklingen, Mühlenberg, Bornum und Wettbergen versorgen.

Organisatorisch gehört der Stadt-Anzeiger zur Lokalredaktion der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung, die Redakteure sitzen Tür an Tür im sechsten Stock des Verlagshauses in Bemerode. Die vier Ausgaben des Stadt-Anzeigers, die zusammen eine Auflage von zusammen mehr als 99.000 Stück wöchentlich haben, arbeiten jedoch völlig selbständig, wobei aber ein reger Austausch mit der Lokalredaktion besteht. Hat der Stadt-Anzeiger eine „Geschichte“ aufgetan, die die Leser im gesamten Stadtgebiet und im Landkreis interessieren könnte, wird diese an die Lokalredaktion weitergegeben. Hat dagegen die Lokalredaktion eine Anregung für ein Thema, das vorwiegend für die Leser im Westen der Stadt von Belang ist, erscheint der Artikel im Stadt-Anzeiger West.

Aufgabe wie auch Stärke der wöchentlichen Stadtteil-Beilage ist die „sublokale Berichterstattung“, wie es im Journalistendeutsch heißt. In seinem Stadt-Anzeiger erfährt der

Leser somit von Begebenheiten aus der unmittelbaren Nachbarschaft, aus seinem Verein, aus seiner Kirchengemeinde, der Schule seines Kindes, von der Arbeit sozialer Einrichtungen, Gruppen und Organisationen oder von kulturellen und anderen Ereignissen in seinem Viertel. Und was für die Politikredaktion der Bundestag ist, für die Niedersachsenredaktion der Landtag und für die Lokalredaktion der Rat der



LimmerBuch

401

Stadt Hannover, das sind für den Stadt-Anzeiger die Bezirksräte.

Die Redaktion des Stadt-Anzeigers ist in ihrer Arbeit ständig bemüht, den Leseransprüchen in allen Stadtteilen gerecht zu werden. Doch ist es für die Redakteure und die freien Mitarbeiter leider nicht möglich, immer überall dort zu sein, wo etwas los ist, und alles mitzubekommen, was berichtenswert ist. Und so sind wir auch auf die Unterstützung der Vereine, Organisationen und Einrichtungen, aber natürlich auch jedes einzelnen Einwohners angewiesen. Wir freuen uns, wenn Leser in der Redaktion anrufen, um uns Anregungen zu geben. Dabei ist nicht nur das, was Stadtteilpolitiker oder Stadtverwaltung „aushecken“, interessant für uns. Nicht selten sind es die auf den ersten Blick unwichtig erscheinenden, kleinen Begebenheiten, aus denen dann bei näherem Hinsehen plötzlich eine lesenswerte „Geschichte“ wird. Aber natürlich sind wir auch für Kritik an uns als Blattmacher jederzeit offen.

Die Redaktion des Stadt-Anzeigers West ist montags bis freitags unter den Telefonnummern 518-2804 und 518-2805 zu erreichen. ▽

MARGRET JANS-LOTTMANN

Ihme-Zeitung

IHME-ZEITUNG

Ingeburg Peters

Lenastr. 12 A

30169 Hannover

Tel. 0511/1 31 99 19

Fax: 0511/15202

e-mail: peters@regionalmedien.de

homepage:

<http://www.regionalmedien.de>

Die Ihme-Zeitung wurde 1973 von der Inhaberin des Regional Medien Verlags, Ingeburg Peters, gegründet. Sie war nach dem Linden-Blatt und der ebenfalls von ihr gegründeten, aber später wieder eingestellten, Döhrener Warte eines der ersten Anzeigenblätter in Hannover und sogar der Bundesrepublik.

Benannt nach dem im Deister entspringenden und in Höhe des Faustgeländes in die Leine mündenden Fluß Ihme wurde sie in der Eröffnungs-Euphorie des Ihme-Zentrums gut mit Anzeigen des Centers belegt, blieb aber trotzdem eigenständig und durchaus kritisch gegenüber den Vorgängen im Ihme-Zentrum eingestellt.

Die Haupt-Themen des Blattes sind alternative Hintergrund-Stories wie beispielsweise über Ecolog in der Nieschlagstraße oder das Tagebuch einer Mutter der IGS Linden, oder aber über Karl Johaentges am Lichtenbergplatz.

Sie machen die Attraktivität dieses Stadtteils bewußt.

Ein Teil der Auflage erscheint jenseits der Ihme in Richtung City unter dem Titel City-Zeitung. ▽

Lindenspiegel

Lindener Monatszeitung

LINDENSPIEGEL

Kontakt:

Wolfgang Wegener

Marienwerderstr. 2

30449 Hannover

Tel.: 45 56 65

Fax: 45 56 09

e-mail: WWegener@AOL.com

Der Lindenspiegel richtet sich generations- und kulturübergreifend an alle Menschen und Gemeinschaften in Linden. Um eine solch breite Gruppe zu erreichen, ist es notwendig, daß er selbst keine eigene politische oder weltanschauliche Ausrichtung vertritt, wodurch Andersdenkende ausgegrenzt werden könnten.

Die Presse nimmt nach dem Pressegesetz eine öffentliche Aufgabe war und ist Kontrollorgan der Politik im Interesse der Bürger. Sie beschafft und verbreitet Informationen, nimmt Stellung, übt Kritik und wirkt an der Meinungsbildung der Bürger mit. Das heißt für uns vor allem, vielfältige Meinungen, Anschauungen und Standpunkte aufzuzeigen, denn die parlamentarische Demokratie in der wir leben, besteht gerade daraus, daß der einzelne sich durch das Vergleichen verschiedener Standpunkte eine eigene Meinung bilden kann. Eine besondere Verantwortung kommt der Presse dadurch zu, das sie abwägen muß, was zu welchem Zeitpunkt in die Öffentlichkeit gelangen muß.

Der Lindenspiegel ist keine klassische „Anzeigenzeitung“. Er bietet der Lindener Bevölkerung eine umfassende regionale Berichterstattung, die durch die Anzeigenkunden finanziert wird und ihnen gleichzeitig ein akzeptiertes Werbemedium für ihre Angebote stellt. Durch unseren inhaltlichen sozio-kulturellen Schwerpunkt treffen wir auf das kulturelle und soziale Interesse der Lindener und erfreuen uns einer sehr posi-

tiven Leserresonanz. Das lebendige Leben in Linden zu spiegeln und dabei den offenen und doch kritischen Geist der Lindener sprechen zu lassen, ist nur möglich, wenn man selbst in Linden lebt. Und wer in Linden lebt, der liebt Linden auch. Gerade das kann für Lokalredakteure jedoch zu einem Problem werden. Oft fehlt die nötige Distanz, denn die eigentliche Aufgabe der Presse ist es, distanziert und *nicht teilnehmend* zu berichten.

Der Lindenspiegel wird in Linden direkt (*in die Briefkästen*) zugestellt und ist bei vielen Geschäften, Kulturtreffs, sozialen Einrichtungen, Gemeinden, Cafés und Kneipen erhältlich. Unsere Hauptablagestellen sind bei Fisch Hampe, Fleischerei Gothe, im Freizeitheim, in den beiden Stadtbüchereien und bei FAUST. Unsere Redaktion ist zugangsoffen. Wer sich mit Artikeln, Fotos, seiner Arbeitskraft, seiner Erfahrung oder seinen Ideen im Lindenspiegel einbringen möchte, ist herzlich willkommen. ▽

LINDEN ONLINE

Stadtteilinformationssystem im Internet

<http://www.Linden-Online.de>

STADTTEILINFORMATIONSSYSTEM

LINDEN ONLINE

Wolfgang Wegener

Marienwerderstr. 2

30449 Hannover

Tel.: 45 56 65

Fax: 45 56 09

e-mail: WWegener@AOL.com

Der Erfolg des Internet liegt darin, in sekundenschnelle Informationen aus der ganzen Welt abrufen zu können. Das sich auch lokale Information im Internet reger Nachfrage erfreut, beweisen bis zu 1000 Internet-Zugriffe monatlich auf das Stadtteilinformationssystem Linden Online unter der Adresse <http://www.Linden-Online.de>. Zur Zeit sind dort ca. 180 Stadtteil-Initiativen, teilweise mit Adressen und Ansprechpartnern, verzeichnet. Zu ca. 35 bestehenden Internetseiten von Lindener Vereinen, Initiativen und Parteien sind sogenannte „Links“ (Sprungmarken) gelegt. Eine Mailing-Liste mit allen Lindenern, die über e-mail erreichbar sind, ist im Aufbau. Zusätzlich sind ca. 300 stadtteilrelevante Artikel, Interviews und Berichte aus den vergangenen Ausgaben des Lindenspiegels abrufbar. Es besteht das Angebot, gemeinnützigen oder gemeinwohlorientierten Initiativen kostenlos ihre Selbstdarstellungen online zu legen. Dies wurde bis jetzt jedoch nur mäßig genutzt. Jonny Peter, der Redakteur dieses Buches, erklärte sich daher bereit, die Inhalte des Linden/Limmer Buches auch im Linden-Online veröffentlichen zu lassen. Durch diese Kooperation erhalten die Vereine und Initiativen, die sich bis jetzt nicht gemeldet haben, doch noch eine Internetpräsentation. Zusätzlich wird derzeit eine Kooperation mit dem Kulturamt angestrebt. Linden ist nach Döhren-Wülfel der zweite hannoversche Stadtteil im Internet. ▀



HANNOVERSCHES WOCHENBLATT

Lange Laube 12

30159 Hannover

Tel.: 05 11 / 12 12 - 533

Fax: 05 11 / 12 12 - 524

Der Stadtteil Linden ist einer von insgesamt neun Stadtteilen die durch die Lokalausgabe West (Ahlem, Badenstedt, Bornum, Davenstedt, Limmer, Linden, Mühlenberg, Ricklingen, Wettbergen) des Hannoverschen Wochenblattes abgedeckt werden. Die Gesamtauflage der Lokalausgabe West beträgt rund 65.500 Exemplare, in Linden erhalten Woche für Woche 17.860 Haushalte eine druckfrische Ausgabe des Wochenblattes. Aus der vor einigen Jahren umgesetzten Verlagsentscheidung, die Teil- bzw. Lokalausgaben des Hannoverschen Wochenblattes von ehemals acht auf vier zu herabzusetzen, hat sich zwangsläufig eine Reduzierung der Anteile der rein lokalen (im redaktioninternen Jargon „sublokale“) Berichterstattung ergeben. Der „sublokale“ Anteil jeder West-Ausgabe schwankt zur Zeit - wie in den übrigen Stadtteilausgaben des Wochenblattes auch - zwischen einer und drei Seiten wöchentlich. Dabei ist weiterhin zu berücksichtigen, daß auch der für den redaktionellen Anteil zur Verfügung stehende Platz pro Seite Woche für Woche zum Teil stark variiert. Nun gehört Linden (neben Ricklingen) zu den Stadtteilen, die - trotz der aufgezeigten Schwierigkeiten - allein schon aufgrund ihrer Größe in stärkerem Maße Berücksichtigung finden, als dies beispielsweise für Bornum oder auch Wettbergen der Fall ist (Ricklingen hat insofern eine Sonderrolle inne, als hier durch den Ricklinger Monats-

Register:

	Seite
Abfall	258
ADFC	277
AFKA	117
Agenda-Büro	264
AGLV Limmer	141
AGLV Linden	140
AHMADIYYA-Muslim	383
Ahrberg	226, 234
AK Arbeitslose Linden	197
AKA	299
Aktion Limmerstr.	249
Akzent-Druck	198
Albanischer Kulturverein	304
ALI	350
Allerweltsladen	248
Alt&Jung	370
Alte Menschen	364
Altlasten	255
Arbeitslosigkeit	192
Ars Musica	136
ASG	195
Ausbildungsplatzinitiative	350
Ausländerbeirat	283
Auslöser	127
Ausstellungsagentur Umwelt	269
AWO Familienbildung	318
AWO Wissensbörse	146
AWO-Linden/Limmer	187
BAKu	108
Bethlehem Keller Treff	351
BethlehemBräu	250
Bethlehemkicker	162
Bethlehemkirche	372
Bethmann, Carsten	134
Bezirksrat	69
Bildungsverein	105
BIU	267
Blau-Weiß Linden	176
BLIZ	210
Briefmarken-Sammlerverein	181
Bündnis 90/DIE GRÜNEN	72
Bürgerbüro	79
Buchbindekunst G.Supper	243
Buchtips	399
Cafes	50
Carl-von Ossietzky-Schule	332
CCC	345
CDU	75
Continental	227, 238
Courage	190
DEBET Schuldnerberatung	185
Der Laden	143
Deterding, Achim	127
DGB-Chor	134
Diakonischer Verein	185
Distel	358
Domino	313
Dringenberg, Bodo	128
Durchfall-Sprue	218
East-Art	219
Eichendorffschule	328
Energiewerkstatt	242
Erhaltungssatzung	199
Ernst-Korte-Haus	368
Esperanto	109
Ethnomedizinische Zentrum	287
EV, Evangelisches Jugendzentrum	340
Evangelische Freikirche	376
Existenzgründungszentrum	244
Fachhochschule Hannover	104
Familienbildung	318
Fan-Projekt	181
FASS	331
FAUST	86
Feuerwehr Linden	387
FIFF	359
Fischaufstiegsanlage	263
Flora	121
Flüchtlingsbüro	301
Förderverein A.-Schweitzer-Schule	331
Förderverein GS Kastanienhof	330
Forum für Politik und Kultur	111
Fössebad	166
Frauen	356
Frauentribunal	360
Freihandschützengesellschaft	171
Freizeitheim Linden	96
Freundeskreis TAK	140
FUSS	278
Fußballverein 1897	159
Gerhard-Uhlhorn-Gemeinde	373
Geschichte Limmers	29
Geschichte Lindens	14, 35, 44
Geschichtswerkstatt	32
Gesell. zur Förd. Ausländ. Jugendlicher	285
Griechische Frauen/Mütter	290
Griechische Gemeinde	300
Grundschule/OS Kastanienhof	329
Grünflächen	253
Günes-Spor	302
Händlerinitiative Rettet das Ihmezentrum	249
Hannoversches Wochenblatt	404
Hanomag	224, 235

Register:			
	Seite		
Abfall	258	DEBET Schuldnerberatung	185
ADFC	277	Der Laden	143
AFKA	117	Deterding, Achim	127
Agenda-Büro	264	DGB-Chor	134
AGLV Limmer	141	Diakonischer Verein	185
AGLV Linden	140	Distel	358
AHMADIYYA-Muslim	383	Domino	313
Ahrberg	226, 234	Dringenberg, Bodo	128
AK Arbeitslose Linden	197	Durchfall-Sprue	218
AKA	299	East-Art	219
Aktion Limmerstr.	249	Eichendorffschule	328
Akzent-Druck	198	Energiewerkstatt	242
Albanischer Kulturverein	304	Erhaltungssatzung	199
ALI	350	Ernst-Korte-Haus	368
Allerweltsladen	248	Esperanto	109
Alt&Jung	370	Ethnomedizinische Zentrum	287
Alte Menschen	364	EV, Evangelisches Jugendzentrum	340
Altlasten	255	Evangelische Freikirche	376
Arbeitslosigkeit	192	Existenzgründungszentrum	244
Ars Musica	136	Fachhochschule Hannover	104
ASG	195	Familienbildung	318
Ausbildungsplatzinitiative	350	Fan-Projekt	181
Ausländerbeirat	283	FASS	331
Auslöser	127	FAUST	86
Ausstellungsagentur Umwelt	269	Feuerwehr Linden	387
AWO Familienbildung	318	FIFF	359
AWO Wissensbörse	146	Fischaufstiegsanlage	263
AWO-Linden/Limmer	187	Flora	121
BAKu	108	Flüchtlingsbüro	301
Bethlehem Keller Treff	351	Förderverein A.-Schweitzer-Schule	331
BethlehemBräu	250	Förderverein GS Kastanienhof	330
Bethlehemkicker	162	Forum für Politik und Kultur	111
Bethlehemkirche	372	Fössebad	166
Bethmann, Carsten	134	Frauen	356
Bezirksrat	69	Frauentribunal	360
Bildungsverein	105	Freihandschützengesellschaft	171
BIU	267	Freizeitheim Linden	96
Blau-Weiß Linden	176	Freundeskreis TAK	140
BLIZ	210	FUSS	278
Briefmarken-Sammlerverein	181	Fußballverein 1897	159
Bündnis 90/DIE GRÜNEN	72	Gerhard-Uhlhorn-Gemeinde	373
Bürgerbüro	79	Geschichte Limmers	29
Buchbinderkunst G.Supper	243	Geschichte Lindens	14, 35, 44
Buchtips	399	Geschichtswerkstatt	32
Cafes	50	Gesell. zur Förd. Ausländ. Jugendlicher	285
Carl-von Ossietzky-Schule	332	Griechische Frauen/Mütter	290
CCC	345	Griechische Gemeinde	300
CDU	75	Grundschule/OS Kastanienhof	329
Continental	227, 238	Grünflächen	253
Courage	190	Günes-Spor	302
		Händlerinitiative Rettet das Ihmezentrum	249
		Hannoversches Wochenblatt	404
		Hanomag	224, 235

Hauptschule/Realschule Fössefeld	353	Krippe- Krabbelstube Ihmezentrum	321
Heizkraftwerk	260	Kulturladen	143
IAF	292	Kunstraum zehn	119
Ihmeufer Seniorenzentrum	366	Kurz, Oscar	240
Ihme-Zeitung	402	Laden, Der	143
Ihmezentrum	203, 210, 249	LAGS	149
IKK	291	LaRosa	359
Impuls & Praxis	245	Lebendiges Linden	142
Industriebrachen	223	Lesbenzentrum	358
Interessengemeinschaft Lindener Schützen	170	Liedertafel Limmer	133
Internationale Mietergruppe	294	Limmer	29, 60, 398
Islamische Kirchen	380	Limmerstraße	56, 59
Johaentges, Karl	128	Linden	14, 35, 44, 62, 393
Jubel	346	Linden 07	137
Judo-Club Linden	174	Linden 1897	159
Jugendgemeinschaftswerk, JGW	189	Lindenblatt-Lied	137
Jugendgerichtshilfe	352	Lindener Gilde	226
Jugendliche	338	Lindener Hafen	228
Jugend-Sport-Club	161	Lindener Narren	176
Jugendtreff	343	Linden Online	404
Juica – Internet Cafe	340	Lindenspiegel	403
Jumbo-Online	341	Löffler, Karl-H.	129
Kammerchor Ars Musica	136	Lütje Liga	322
Kanu-Club	163	Mädchenhaus	357
Kargah	303	Malort	145
Kastanienhof	93, 329, 330	Mandolinervereinigung	131
Katholische Öffentl. Bücherei	102	Mannigfaltig	362
KATT	114	Medienhaus/VVK	124
KIBUS	316	Medienwerkstatt	123
Kinder- Jugendheim Limmer	317	Mieterladen	213
Kindergarten u. Hort G. Uhlhorn	326	Mira	115
Kinderhort Treff Allerweg	328	MX	116
Kinderkirche St.Nikolai	376	Nadelöhr	297
Kinderladen Strolche	320	Naturheilverein Prießnitz	273
Kinderladen Wilhelm-Bluhm-Str. 10	324	Netzwerk Flüchtlingshilfe	295
Kinderschutzbund	311	Netzwerk Lindener Kulturwerkstatt	112
Kinderschutzzentrum	312	Nhan-Quyen	297
Kindertag	317	Niedersachsenchor	132
Kinderzentrum	323	Niko-Netz	191
Kirchenchor St. Nikolai	135	Oberrauter, Dorlis	120
Kita Bethlehem	321	Offene Altenarbeit St. Nikolai	368
Kita Noltestraße	325	Ökologischer Gewerbehof	229
Kita St.Godehard	319, 328	PDS	76
Kita St.Nikolai	327	PETra	187
Kitas	319	PI West	386
Kleingärten	269	Polizei	386
Kleingarten Eintracht	274	Präventionsrat	385
Kleingartenverein Linden	270	Prießnitz	273
Kleingärtner J.Sackmann	271	Print Design	126
Kneipen	53, 54	Prisma Drogenberatung	216
Kopflos	118	Radio Flora	121
Körting	237	Rambaff	138
Krankengymnastikpraxis U.Henscher	241	Rhythmix	107

SERVICE

Rollende Baustelle	315	Videoten	123
Ruderverein 1911	162	Vietnam-Zentrum	297
Rugby	155	Villa Anna	343
Sanierungskommission	81	Volksbad Limmer	165
Schachfreunde	180	Volkssternwarte	148
Schiedsämter	188	Wahlen	65
Schuldnerberatung	185	Waspo Linden	164
Schulen	328, 353	Wasserkraftwerk	262
Schuppen 68	144	Wendland Kooperative	246
Schützenclub SC Alt Linden	172	Wissensbörse	146
Schützenfeste	168	Wissenschaftsladen	268
Schützengesellschaft Heimat	173	Wochenblatt	404
Seniorenakademie Otto Brenner	367	Wohnungsgenossenschaft	
Seniorenbeirat	365	Selbsthilfe Linden	214
Seniorenforum	369	Zweckentfremdung	201
Social-Center	186		
Sozialbericht	183		
Soziale Milieus	46		
Sozialer Friedensdienst	190		
Spar- u. Bauverein	21		
Spaziergang	393		
SPD Linden-Limmer	70		
Spielhaus	314		
Spielpark	219		
St. Benno-Kirche	378		
St. Godehard	379		
St. Martinskirche	374		
St. Nikolai-Kirche	375		
Stadtanzeiger West	401		
Stadtbücherei Limmerstraße	101		
Stadtbücherei Linden	99		
Stadtteilforum e.V.	98		
Stadtteilpläne	389		
Stadtwerke	239, 260, 262		
Sternwarte	148		
Supper, Gunnar	243		
Supper, Wolfgang	120		
TaiChiChuan	179		
TAK	139		
Tango Milieu	178		
Teutonia-Chor	130		
Theater am Küchengarten	139		
Treffpunkt Tageswohnung	215		
Treffpunkt Allerweg	91		
TSV Limmer	159		
Türkischer Elternverband	296		
TuWat-Wohnprojekt	366		
VCP	349		
Verein für berufliche Bildung	110		
Verein für Kinder-, Jugend- und Elternarbeit	325		
Verein zur Förderung Integrativer			
Jugendarbeit	343		
Victoria Linden	158		

Fotonachweis:

BAKu-Archiv:	15
Deterding, A.:	127, 244, 251, 279, 307
Guzman, I.:	50, 51, 52
Historisches Museum:	14, 16, 17, 18, 19, 22, 23, 24, 25, 26, 30o
Horstmann, H.:	29u, 30u, 46, 376, 395
Hoyer, W.:	57
Johaentges, K.:	12, 43, 211
Kunze, H.-J.:	400
Njatawidjaja, U.:	219
Peter, J.:	Titel, 27, 28, 29o, 36, 37, 40, 41, 42, 44, 53, 69, 86, 92, 111, 142, 149, 201, 203, 205, 207, 217, 230, 236, 253, 254, 255, 257, 258, 260, 261, 262, 274, 277, 286, 293, 294, 296, 312, 322, 333, 344, 345, 354, 367, 385, 386, 393, 395, 397, 399, 401, 405
Proba, A.:	85, 87
Stadtplanungsamt:	224, 225, 227
Umweltamt:	256
Wegener, W.:	380
Die sonstigen Fotos wurden von den jeweiligen Vereinen, Personen oder Firmen zur Verfügung gestellt.	

Das LindenLimmerBuch

ist der dritte Band einer Reihe zur Dokumentation des Vereinslebens in Linden/Limmer. Nach dem LINDENER STATTBUCH 1990 und dem VEREINSBUCH LINDEN/LIMMER 1992 erscheint 1998 nun eine erneuerte und erheblich erweiterte Ausgabe.

Das Buch enthält Informationen über den Stadtbezirk, über die Geschichte und das aktuelle Leben, über Vereine, Initiativen, Betriebe und Personen in folgenden Kapiteln:

- Geschichte
- Linden/Limmer heute
- Politik
- Kultur
- Sport und Freizeit
- Soziales, Wohnen und Gesundheit
- Wirtschaft
- Umwelt und Verkehr
- Migration
- Kinder
- Jugendliche
- Mädchen und Frauen
- Männer
- SeniorInnen
- Kirchen
- Sicherheit

Das LindenLimmerBuch ist:

- Eine Dokumentation des vielfältigen Vereinslebens
- Öffentlichkeitsarbeit für die Vereine
- Eine Informationsmöglichkeit für Interessierte
- Ein Spiegel der Zeit
- Ein Versuch der Vernetzung und Annäherung
- Ein Mitmachbuch
- Ein Ratgeber

Preis: 15,- DM